

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Wehrwille und Wehrkraft - Bilder vom Tage - Hitlerjugend - Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 068 Girokonto 582 Kreispostkasse Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinjällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige 1mm-Zeile od. deren Raum 6 Btg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postlichiefach Nr. 55

Bezugpreise: In der Stadt bzw. durch Poien monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustell-Gebühr, Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei hoh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Deutscher Geschäftsträger beglaubigt

Herzliche Ansprachen

Salamanca, 30. November.

Der neue deutsche Geschäftsträger bei der spanischen Nationalregierung, General a. T. FAUPEL, hat im Hauptquartier des Generals Franco sein Beglaubigungsschreiben in herzlichster Weise überreicht. In seiner Ansprache sagte der deutsche Geschäftsträger unter anderem: Diese Ernennung bedeutet für mich die größte Genugtuung, da ich schon in meiner Eigenschaft als Präsident des Ibero-Amerikanischen Institutes und der Deutsch-Spanischen Gesellschaft, beide in Berlin, Gelegenheit hatte, für die Engerstellung der kulturellen Bande, die unsere beiden Länder einen, zu arbeiten. Es ist für mich eine besondere Ehre, dieses Amt in dem schicksalreichen Augenblick anzunehmen, wo mit immer größerer Klarheit zum Ausdruck kommt, daß der Kommunismus die größte Gefahr und eine dauernde Bedrohung für den ersehnten Frieden darstellt und daß er der gemeinsame Gegner aller zivilisierten Völker ist.

In seiner Erwiderung gab der Leiter der ausenpolitischen Abteilung der spanischen Nationalregierung, Ferrat, der Genugtuung darüber Ausdruck, daß gerade der dem spanischen Volke schon seit langem bekannte und für die Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern so überaus verdiente General a. T. Faupel zum Geschäftsträger des Deutschen Reiches bei der spanischen Nationalregierung ernannt worden ist.

Darauf erfolgte die Einführung des deutschen Geschäftsträgers beim Staatschef Franco und die Vorstellung der Beamten der deutschen diplomatischen Vertretung. Nach Beendigung des offiziellen Aktes blieben Staatschef General Franco und seine Mitarbeiter noch längere Zeit in wanglosem Gespräch mit den deutschen Herren zusammen.

Sowohl bei der Hin-, wie auch bei der Rückfahrt wurden dem deutschen Geschäftsträger durch eine verstärkte Ehrenwache eines maroffanischen Giregimentes und der Guardia Civil militärische Ehren erwiesen.

Ueberfiedlung der Komintern nach Barcelona

Moskaus Doppelspiel in Frankreich.

Paris, 30. November.

Der „Matin“ berichtet, daß der Eindruck des deutsch-japanischen Abkommens in Moskau wesentlich stärker ist, als man offiziell zugeben bereit ist. So soll Stalin angeordnet haben, daß die japanischer Konzessionen in Nordchina nicht mehr verlagert, sondern den Vereinigten Staaten übertragen werden. Weiter soll er die Verhärterung der fernöstlichen Armee des General Blücher um 400 000 Mann angeordnet haben. Schließlich soll das politische Generalsekretariat der 3. Internationale (Komintern) außerhalb von Sowjetrußland verlegt werden; der technische Dienst und die Geheimarchivare bleiben aber in Moskau. Ursprünglich hatte man die Absicht, Paris zum Sitz der Komintern zu machen und auch dort die alljährlichen Kongresse zu veranstalten; da man aber eine zu starke Reaktion der französischen Öffentlichkeit befürchtete, scheint man sich auf Barcelona geeinigt zu haben; die gegenwärtigen roten Machthaber in Katalonien hätten schon ihre begeisterte Zustimmung zu diesem Plan gegeben.

Auch in Frankreich selbst scheint Stalin eingegriffen zu haben. Man rechnet mit einer gewissen Trennung der Vorbereitungen zur bolschewistischen Revolution und der politischen Volkfronttätigkeit. Der Generalsekretär der französischen Kommunistischen Partei Thorez hat dies schon in seiner letzten Rede durchblicken lassen, als er erklärte, daß auch in der Volkfront die Ziele des Kommunismus gleichbleiben, daß aber auf der anderen Seite eine „ruhigere“ Zusammen-

arbeit mit der Volkfront nötig sei. Diese Trennung soll auch in einem gewissen Grade organisatorisch zum Ausdruck kommen: Thorez soll den rechten Flügel der Kommunisten führen, der auf parlamentarischer Grundlage und durch Aufrechterhaltung der Verbindungen zu den Gewerkschaften die Ziele der Volkfront und die unsichtbare Wahlarbeit der Komintern weiterverfolgen soll, während die „aktiven“ Kommunisten unter MARIT die Revolution vorbereiten und die Kampfverbände zu höchster militärischer Schlagkraft fortzubilden haben. Diese Kampfverbände sind denn auch schon seit Tagen in einem dauernden Alarmzustand. Ihre Ausrüstung besteht nicht nur aus Gewehren und Pistolen mit der dazugehörigen Munition, sondern sie werden seit neuestem auch mit Perzeoren ausgestattet. Für die sofortige Beschaffung der Bahnhöfe, Lebensmittellieferanten, Behörden usw. sind weitgehende Geheimbefehle erlassen. Sowjetrußische GVN-Spezialisten, die von Moskau nach Paris entsandt wurden, überwachen die Durchführung dieser Vorbereitungen.

Die spanischen Bolschewisten bleiben bei ihren Nordmethoden

Ablehnung aller Humanisierungsbestrebungen

Salamanca, 29. Nov.

Der Rundfunksender Salamanca berichtet, daß durch kommunistische Sender eine Erklärung verbreitet wurde, in der berichtet wird, daß die Roten niemals der Aufforderung zu einer Humanisierung der Kampfmethoden nachkommen würden. Alle Vorstellungen ausländischer Diplomaten würden in dieser Hinsicht völlig unnötig sein. Es gelte, so heißt es in dieser kommunistischen Mitteilung, den Faschismus zu vernichten, was niemals durch eine Humanisierung erreicht werden könne.

49 Jugendliche als „deutsche Geheimbündler“ verurteilt

Niedererschmetternder Eindruck bei der deutschen Volksgruppe in Polen

Kattowitz, 30. November.

Einen niedererschmetternden Eindruck bei der deutschen Volksgruppe in Polen hat das Urteil des Bezirksgerichtes in Larnowitz (Ost-Oberschlesien) gegen 49 „Geheimbündler“ bejähligte deutsche Volksjugendliche hervorgerufen. Die Angeklagten hatten verschiedenen aufgelösten Jugend-Organisationen angehört; das Verbrechen erblickte der Staatsanwalt darin, daß die drei Vereine vor ihrer Auflösung untereinander organisatorische Verbindungen pflegten und Gliederungen unterhielten, die ebenso wie ihre Aufgaben und Ziele geheim gehalten hätten. Das Beweisverfahren, in dem vor allem Volkseisbeamte als Belastungszeugen auftraten, erbrachte keine Befristung der Beschuldigungen.

Trotzdem fiel das Urteil außerordentlich streng aus. Die Hauptangeklagten Horn und Freier wurden zu je zweieinhalb Jahren Gefängnis, acht Angeklagte zu je einjährig, neun Angeklagte zu je einem Jahr und acht Angeklagte zu je acht Monaten Gefängnis verurteilt. Drei von diesen, die das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, erhielten einen dreijährigen Strafaufschub, werden aber unter Vormundschaft gestellt. Nur sieben Angeklagte wurden freigesprochen; keinem der Verurteilten wurde trotz Unbedrohlichkeit und jugendlichen Alters eine Bewährungsfrist zubilligt. Der Staatsanwalt verlangte sogar „wegen Fluchtgefahr“ die sofortige Inhaftnahme der bis zu anderthalb Jahren Gefängnis Verurteilten; das Gericht lehnte die Haftent-

lassung wieder wurde in letzter Zeit von den marxistischen Sendern die Lügenhaftigkeit verbreitet, daß der Sohn des spanischen Faschistenführers Largo Caballero, der sich in den Händen der nationalen Truppen befindet, umgebracht worden sei. Der Rundfunksender Salamanca hat diese Nachricht dementiert und erklärt, daß derartige Lügenmeldungen der Roten ein Beweis dafür seien, wie die Bolschewisten immer wieder den Gerechtigkeitssinn des nationalen Heres herabziehen wollten. Bisher sei ihnen aber noch nie ein Beweis für ihre vertorenen Behauptungen gelungen.

Ausgleichende Gerechtigkeit

Casares Quiroga von den eigenen Genossen verhaftet

Salamanca, 30. November

Die Anarchisten haben in Barcelona den ehemaligen Ministerpräsidenten Casares Quiroga verhaftet. Quiroga gehörte zu den Anführern des Nordes an Galdo Sotelo, der die nationale Erhebung ins Rollen gebracht hat.

Durchbruch westlich von Madrid

Salamanca, 30. November.

Der Heresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca gibt bekannt, daß am Sonntag von den nationalen Streitkräften die Front der Bolschewisten westlich von Madrid in nördlicher Richtung durchbrochen wurde. Dabei wurden das Dorf Pozuelo de Alarcón und die dazwischen liegenden Höhen, die vom Feind stark besetzt waren, eingenommen. Die Bolschewisten haben allein bei dem Angriff einer einzigen Kolonne der nationalen Truppen über 400 Tote und 100 Gefangene verloren. Eine andere nationale Kolonne sagte dem Gegner bei einem Sturmangriff große Verluste zu. Hier liegen die Bolschewisten über 20 Tote auf dem Kampfplatz. Außerdem fiel zahlreiches Waffenmaterial und Munition den nationalen Streitkräften in die Hände.

Ämtliche Nachrichten von der Nordarmee betonen ferner, daß die Nationalen die Ortlichkeit Pozuelo westlich von Pozuelo, vier Kilometer nordwestlich von Madrid, besetzt haben.

Das Organ der Jugenddeutschen Partei in Polen „Der Aufbruch“ schreibt dazu: Die ganze deutsche Volksgruppe in Polen fühlt sich durch dieses harte Urteil bis ins Herz getroffen. Die ganze Tragik der deutschen Jugend tritt hier zutage. Indem das Urteil den toten Buchstaben des Gesetzes über den lebendigen Geist stellt, soll der deutschen Jugend jede Möglichkeit genommen werden, sich entsprechend ihrer Weltanschauung zu organisieren und die für den künftigen Bestand unserer Volksgruppe notwendige Erziehungsarbeit zu leisten. Es sieht so aus, als ob je jedes offene Bekenntnis zum Deutschtum ein Verbrechen wäre.

Die „Kattowitzer Zeitung“ erklärt: „Mit tiefster Erschütterung nimmt das Deutschtum das Urteil zur Kenntnis, daß in Larnowitz gegen unbedrohten junge Menschen gefällt worden ist. Der § 165 des Strafgesetzbuches, dessen Übertretung das Gericht als gegeben angesehen hat, wurde mit aller Strenge angewandt. Das Schicksal derjenigen Jugendlichen, denen die Unterbringung in einer Erziehungsanstalt droht, berührt nicht nur die Empfindungen der Eltern dieser jungen Menschen, sondern die aller deutschen Väter und Mütter. Die verurteilten jungen Deutschen werden durch den Spruch des Larnowitzer Gerichtes zu verlotterten Individuen gefestempelt. Verständnißlos, nimmt die deutsche Volksgruppe das harte Urteil auf.“

In der Nacht zum Sonntag haben Luftstreitkräfte der nationalen Regierung die Häfen von Alicante und Cartagena mit zahlreichen schweren Bomben belegt. Obwohl bolschewistische Jagdflieger und Kriegsschiffe den Bombenangriff zu stören versuchten, wurden sichtbare Erfolge erzielt.

Eben über das deutsch-japanische Abkommen

London, 30. November

Außenminister Eden gab am Montag im Unterhaus eine Erklärung über das deutsch-japanische Abkommen ab. Eden führte aus: Der Wortlaut des am 25. November in Berlin von den Vertretern der deutschen und japanischen Regierung unterzeichneten Abkommens ist den britischen Botschaftern in Berlin und Tokio von den Außenministern der beiden Länder kurz vor der Veröffentlichung mitgeteilt worden. Hierbei versicherte der deutsche Außenminister den britischen Botschafter, daß irgendein militärisches oder anderes Bündnis zwischen Deutschland und Japan nicht vorhanden sei. Der japanische Außenminister erklärte, daß überhaupt kein Geheimvertrag bestehe. Ich habe keine Mitteilung darüber, daß Japan schon ein ähnliches Abkommen mit Japan abgeschlossen hat. Was die Haltung der britischen Regierung angeht, so ist im Unterhaus bekannt, daß die Regierung ausdrücklich jede Tendenz einer Teilung der Erde in verschiedene Lager, besonders auf ideologischer Grundlage, ablehnt. Die Politik der britischen Regierung besteht weiterhin darin, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um freundschaftliche Beziehungen zwischen allen Nationen zu fördern.

Kommunisten drohen Blum

Paris, 30. November.

Die kommunistische Partei Frankreichs hatte den Landesauschuss der Volkfront aufgefordert, eine große öffentliche Versammlung einzuberufen, auf der sowohl der französische Ministerpräsident und der Außenminister als auch Vertreter der Dritten Internationale zu den Ereignissen in Spanien und der Stellungnahme Frankreichs sprechen sollten. In sonst auf unterrichteten politischen Kreisen betont man jetzt, daß der Ministerpräsident auf dieses ziemlich plumpe Mandat der Kommunisten nicht hereinfallen, sondern die Aufforderung ablehnen werde. Trotzdem steht außer Zweifel, daß der Druck der Kommunisten auf die Regierung von Tag zu Tag stärker wird.

Der Generalsekretär der kommunistischen Partei, Thorez, hat am Sonntagabend noch einmal in St. Etienne die Politik Léon Blums scharf angegriffen. Entweder müsse eine Aenderung dieser Politik oder aber eine Aenderung der Regierung kommen. Die Kommunisten, so erklärte Thorez, bedauerten und mißbilligten die Initiative des Genossen Blum in der Spanienfrage. Die Kommunisten hätten bisher stets ihre Zuneigung zur Volkfront bewiesen, deren Begründer sie außerdem seien“. Sie hätte dabei ein Recht darauf, die vollständige Durchführung des gemeinsamen Programms zu fordern. Thorez erklärte dann drohend, das Schicksal der Volkfront sei nicht mit dem Bestande des Kabinetts verknüpft. Es könne ein Kabinett kommen, das gewillt sei, die vorgebrachten Forderungen zu erfüllen.

Neue bolschewistische Ueberheblichkeiten

Moskau, 30. November.

Der Leiter der kommunistischen Partei des Leningrader Gebietes, einer der Stellvertreter Stalins, Schdanow, richtete am Sonntag in einer längeren Rede auf dem Parteitag, der, wie üblich, weniger den Fragen der „Vertiefung“, sondern Beschimpfungen des „Faschismus“ gewidmet war, auffallend scharfe Drohungen gegen die Nachbarn des Leningrader Gebietes Lettland, Estland, Finnland. In diesen kleinen Ländern, so jagte Schdanow, gebe es „große Abenteuer“, die ihr Land „faschistischen Großmächten als Operationsbasis gegen die Sowjetunion zur Verfügung stellen möchten“. Diese kleinen Länder müßten



sch in acht nehmen, daß die Sowjetunion nicht ihr ihnen zugeleitetes Fenster weit aufmache und „mit Hilfe der roten Armee nachschle, was not sei“ (1).

Sämtliche Londoner Morgenblätter bringen sehr ausführlich die Reden, die auf dem Sowjetkongress in Moskau gehalten worden sind. „Daily Telegraph“ überschreibt seinen Bericht „Roter Kongress droht mit Invasion der baltischen Staaten“. Allgemein wird die angreifende Tendenz der Reden hervorgehoben.

Rasendes Tempo der Sowjet-russischen Luftfrühtung

Moskau, 30. November.

Das unerhörte Ausmaß der sowjetrussischen Luftfrühtung kam auch am Sonntag auf dem Rätekongress in sensationeller Weise zum Ausdruck. Diesmal wurde die gewaltige Entwicklung der roten Luftwaffe beleuchtet. Wie der Fliegergeneral Kripin mitteilte, habe die sowjetrussische Luftwaffe in den ersten zehn Monaten des Jahres 1936 im Verhältnis zu derselben Zeit des Vorjahres einen Zuwachs um 90 Prozent zu verzeichnen, während die Erzeugung von Flugzeugmotoren um 146 Prozent gestiegen sei. Einzelne Flugzeugfabriken hätten, allein in diesem Zeitraum, ihre Produktion um das Dreifache gesteigert. Im ganzen betrage die Vermehrung der Bestände der Sowjetluftwaffe seit den letzten vier Jahren 394 Prozent (1). In dieser Mitteilung des sowjetrussischen Generals ist zu bemerken, daß die sowjetische Militärflieger bereits im Jahr 1932 mehrere tausend kampffähige Flugzeuge zu verzeichnen hatte.

Die Geschwindigkeit der roten Kampfflugzeuge betrage heute bereits 450 Stundenkilometer und werde in kurzer Zeit auf 600 Km. gesteigert werden. Die Zahl der aktiven Piloten werde, wie Kripin weiter erklärte, in aller nächster Zeit auf 100 000 gebracht werden. Eine einzige Fliegerschule z. B., in der nur Jungkommunisten ausgebildet würden, habe bereits, allein in diesem Jahre, 8000 Piloten gestellt.

Trauer um die Toten von U 18

Kiel, 30. November

Am Montagmorgen fand auf dem Garnisonfriedhof in Kiel die Trauerfeier für die acht Verunglückten von „U 18“ statt, die am 20. November in der Lübecker Bucht auf tragische Weise ums Leben kamen. Ganz Kiel steht an diesem Tage im Zeichen der Trauer. Umhüllte Palastkreuzfahrten, auf Solennität gefeiert, bekunden die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Kriegsmarine. Alle Schiffe, auch die der Handelsmarine, haben Trauerbeslagung angelegt. Graue Regenmäntel hüllen den Hafen ein.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, begab sich nach seinem Eintreffen in Kiel sogleich zum Garnisonfriedhof. Abordnungen der Kriegsmarine bildeten auf dem Wege von der Kapelle, wo sich die Angehörigen der Toten versammelt hatten, bis zur Gruft Spolier.

Feierliche Stille liegt über dem Garnisonfriedhof, als die Trauergäste durch das Spolier zur Gruft schreiten. Mit der Kriegsmarinellage bedeckt stehen hier drei Särgen, umgeben von Blumen und Lännegrün. Die übrigen fünf Särgen der toten Kameraden, die in die Heimat übergeführt werden, sind in der Kapelle aufgebahrt. Der Kommandant von „U 18“ mit einem Oberfeldwebel und einem Unteroffizier halten die Totenwache. Davor stehen die überlebenden Kameraden von „U 18“, die Angehörigen und die Ehrenabordnungen der Kriegsmarine.

Groß ist die Zahl der Kränze, die an den Särgen niedergelegt werden. Den Kranz des Führers legt Generaladmiral Raeder nieder. Weiter sieht man u. a. Kränze des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, des Oberpräsidenten und Gauleiters von Schleswig-Holstein sowie der Kriegsmarinestadt Kiel.

Flottenchef Admiral Förster sagte in seiner Ansprache: „Im Namen der Kriegsmarine und besonders im Namen der Flotte rufe ich euch geliebten Kameraden von „U 18“ einen letzten Abschiedsgruß zu. Ihr Kampf für eure geliebte U-Bootwaffe, die Waffe, die uns durch die entschlossene Tat unseres Führers vor 1 1/2 Jahren wieder in die Hand gegeben wurde und die ihr mit Habsicht, Schlachfertigkeit und Scharf zu machen, ihr stellt im Angriff, wie Weddigen fiel, bei eurer Angriffslust, die höchste Anforderung an euch stellte, weil sie euch bereit und fähig machen soll zur höchsten Verdienst, die ihr alle von euch erwarten. Voll Stolz und Begeisterung kehrt ihr dabei euer ganzes Können und Wollen, kehrt ihr dabei euer Leben ein. Ihr gingt dahin getreu eurem Eid in der Erfüllung eurer soldatischen Pflicht. Auch über diesen Grabstein soll und muß das Wort stehen: „Nicht klagen, wieder wagen!“ So wollen wir Abschied nehmen von unseren toten Kameraden. Wir wollen ihnen noch einmal danken für ihre Pflichterfüllung und ihre Kameradschaft im Leben und im Sterben.“

Die Ehrenkompanie präsentierte das Gewehr. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden verließ der Chef der U-Boot-Flottille Weddigen, Kapitän zur See Boyke, die Namen der mit „U 18“ Verlebten. Drei Salutschüsse folgten. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, General-

admiral Dr. h. c. Raeder, wendet sich darauf an die Angehörigen der toten Kameraden von „U 18“: „Im Namen des Führers und Reichstanzlers ließ ich Ihnen allen noch einmal sagen, wie er von ganzem Herzen an Ihrer und der Kriegsmarine Trauer teilnimmt und wie er selbst in Dankbarkeit, Stolz und Anerkennung unserer Gefallenen gedenkt. Im Sinne dieser Worte, denen sich der Reichsfliegerminister anschließt, drücke ich Ihnen allen und im Geiste unserer lieben Gefallenen die Hand!“ Und an die überlebende Befehlshaber von „U 18“ gewandt, sagt er: „Überlebende! Nun wieder im Geiste der Gefallenen weiter vorwärts im Namen unseres Führers und Volkes!“

Nationalsozialistische Verkehrspolitik

Berlin, 30. November

In einem verkehrswissenschaftlichen Vortragszyklus, den Prof. Dr. Carl Bär, der Leiter der Reichsgruppe Handel und der Wirtschaftsstammer Hesse im Institut für Wirtschaftswissenschaften der Universität zu Frankfurt am Main, veranstaltet, hielt Reichsverkehrsminister Freiherr von Eickstedt am 29. November einen Vortrag über das Thema „Nationalsozialistische Verkehrspolitik“. Er behandelte darin die Gesetzgebung und die Politik auf dem Gebiete der Eisenbahnen — auch der privaten Eisenbahnen —, der Wasserstraßen, der See- und Binnenschifffahrt, des Straßenbaues und des Straßenverkehrsrechts und stellte folgende Grundsätze auf: Einheitliche Führung des gesamten deutschen Verkehrs, Kampf gegen alles, was das volle Zusammenwachsen der Reichseinheit hemmt. Vorrang des Staats in der Verkehrspolitik, so in den wichtigsten Teilbereichen des Verkehrs durch den Staat selbst. Ablehnung eines allgemeinen Verkehrsmonopols, aber Unterwerfung des in privater Hand befindlichen Verkehrs unter reichsrechtliche Normen. Nicht Angebot und Nachfrage bestimmen den Beförderungspreis. Dieser ist vielmehr so zu bemessen, daß die Finanzautonomie der Verkehrseinrichtungen aufrecht erhalten werden kann. Der Verkehr muß sich selbst tragen, darf aber keine übermäßigen Gewinne erzielen.

Als oberstes Gesetz für alle Verkehrseinrichtungen muß gelten, daß das Staatsinteresse entscheidend ist, und daß ein ethischer sozialer Gedanke von den Verkehrseinrichtungen der gesamten Wirtschaft vorgelegt werden muß.

Zu der die Verkehrskreise tief bewegenden Frage der Einheitlichkeit der Verkehrsführung erklärte der Minister: „Ich halte es nicht für angebracht, in der Öffentlichkeit darüber zu sprechen wie man der Einheitlichkeit der Verkehrsführung die letzte Form, die ihr noch fehlt, zu geben vermöchte. Wir dürfen uns darauf verlassen, daß unser Führer und Reichstanzler zu gegebener Zeit schon tun wird, was ihm vonnöten erscheint. Man kann einem Apfel nicht dadurch zur Reife verhelfen, daß man von Zeit zu Zeit das Kerngehäuse der Leffentlichkeit unter ihn hält.“

„Tag der nationalen Solidarität“ am nächsten Samstag, den 5. Dezember

Berlin, 30. November

Der „Tag der nationalen Solidarität“ findet in diesem Jahr am Samstag, den 5. Dezember, statt. Auch diesmal werden die führenden und bekannten Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Kunst und Wissenschaft in den Nachmittagsstunden für das Winterfest sammeln. Im Vorjahre hat die Sammlung an diesem Tage fast 4.1 Millionen Reichsmark erbracht — auch diesmal muß der „Tag der nationalen Solidarität“ ein durchschlagender Erfolg des Willens zur Gemeinschaft des ganzen deutschen Volkes werden.

Molotow verherrlicht das Judentum

Hemmungslos die Beschimpfungen Deutschlands.

Moskau, 30. November.

Eine 1/2stündige Rede des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Molotow, vor dem Rätekongress bestand in dem Schema, das den meisten Kongressreden zugrunde gelegt war: In der Verherrlichung der Sowjetdemokratie und in hemmungslosen Beschimpfungen gegen den „Faschismus“, die offenbar eine Antwort auf die Reden des letzten Nürnberg Kongresses der NSDAP darstellen sollten. Bekanntlich hatte es damals die Sowjetpresse vorgezogen, die Nürnberg Anklagen gegen den Bolschewismus vor der Öffentlichkeit der Sowjetunion voll und ganz zu verheerigen. Molotow sprach nunmehr von „modernen Menschenfeindern“ und führte als Beispiel dafür — die deutsche Judenverfolgung an! Ihr gegenüber betonte er, daß die bolschewistische Auffassung der Judenfrage sich mit einem Ausspruch Stalins decke, der erklärt hätte, daß der Antisemitismus als gefährlicher Keim des Kannibalismus für die wertvollsten Massen besonders bedrohlich sei. Milder Antisemitismus werde in der Sowjetunion mit dem Tode bestraft. Ferner erklärte Molotow, daß die Haltung des Bolschewismus zur Judenfrage dadurch bestimmt sei, daß das jüdische Volk den „genialen Befreier der Arbeiterklasse Karl Marx herbeibrachte“ habe. In der Sowjetunion würden die Juden als „talentvolle Organisatoren und Vorkämpfer der Sache des Sozialismus“ gefördert.

Schließlich kam Molotow auch auf das deutsch-japanische Abkommen gegen die Komintern zu sprechen und verkündete, es als eine „Verhängung gegen den Frieden“ hinzustellen. Dabei verteidigte er sich vor Behauptung, daß der Kommunismus den Frieden, die gegen ihn gerichteten Kräfte jedoch den Krieg bedeuteten.

Im weiteren Verlauf des Moskauer Rätekongresses bekam man aus dem Munde des Vorsitzenden des Volkskommissariates der weißrussischen Republik Golobed, bemerkenswerte Eingeständnisse zu hören. Golobed kam nämlich auf die antisowjetischen Bewegungen in Weißrußland zu sprechen, die er nicht nur zugab, sondern erwähnte dabei, daß diese nicht allein von Trotskianern geführt würden. Er stellte vielmehr nachdrücklich das Weiterbestehen und die Gefährlichkeit der „nationalistischen Konterrevolution“ fest. Nationalistisch geführte Kreise Weißrußlands würden immer wieder versuchen, sich gegen die Sowjetmacht zu erheben.

Württemberg

Berlonewagen und Straßenbahn zusammengestoßen

Der Führer des Lastwagens verletzt

Stuttgart, 30. November.

Ein Lastwagen aus Wangen kam die Landhausstraße herab. Am Rernerplatz fuhr der Wagen auf die linke Fahrbahn und überholte die schon in Richtung Ulm fahrende Straßenbahnlinie 2. In demselben Moment kam ein Berlonewagen mit einem einachsigen Anhänger der Landhausstraße aufwärts und der Lastwagen geriet zwischen den Anhänger des Berlonewagens und die Straßenbahn. Die Fenster des Führerhauses vom Lastwagen gingen in Scherben. Dabei wurde der Fahrer des Autos am Kopf erheblich verletzt. Die beiden Frauen, die ebenfalls im Führerhaus des Lastwagens lagen, kamen mit dem Schrecken davon. Beide Fahrzeuge mußten von der Feuerwehr abgeschleppt werden. Die Straßenbahn wurde am Führerhaus beschädigt.

Dezember-Blafette nicht vergessen!

Stuttgart, 30. November

Genau so wie der Weihnachtsbaum in die Stube, gehört die schöne Dezember-Blafette der NS-Volkswohlfahrt an die Masten. Am Fest der Liebe und des Schenkens ist es selbstverständlich, daß sich jeder pflichtbewusste Volksgenosse mit der Tüpfelblafette anweist, die den verschneiten Tannenbaum zeigt.

Stuttgart, 30. November. (Kampus-Abend der Deutsch-Oesterreicher.) Samstag veranstaltete der Hilsbund der Deutsch-Oesterreicher im großen Saal des Eduard-Weißer-Hauses eine Krampusfeier. Nach der Begrüßung durch Gebietsgeschäftsführer Pg. Engelhofer sprach Pg. Dr. Krotz über österreichisches Brautum. Ueber die althergebrachte Sitte der Krampusfeier führte er aus, vor etwa 1000 Jahren sei der „Kampus“ noch eine schreckenerregende, teuflische Erscheinung gewesen, die sich im Laufe der Jahrhunderte insofern in die harmlosere Gestalt eines Krampus gewandelt habe. Der überfüllte Saal und die allgemeine frohe Laune zeigten wieder, welche Anteilnahme die Veranstaltungen des Hilsbundes der Deutsch-Oesterreicher finden.

Bernstein-Reichsausstellung kommt nach Stuttgart

vom 8. bis 20. Dezember

Reichsstatthalter Murr übernimmt die Schirmherrschaft

G. W. Stuttgart, 30. November.

Wie der Berliner Vertreter der NS-Presse erzählt, kommt die Bernstein-Reichsausstellung vom 8. bis 20. Dezember 1936 nach Stuttgart. Es soll in diesen Tagen allen württembergischen Volksgenossen gezeigt werden, welche einen kostbaren Schatz und die Natur mit dem goldenen Stein in den Schatz legte.

Der Bernstein ist uns Deutschen allein geschenkt worden, denn bekanntlich ist Balmücken (Ostpreußen) das einzige Bernsteinbergwerk der Erde. Die Bernstein-Reichsausstellung wurde bis zum vorigen Jahre nur in Berlin im Kolymbushaus gezeigt. In diesem Jahre ist man dazu übergegangen, sie auch in den größten Städten Deutschlands zu zeigen. So waren in Hamburg während der ersten 14 Tage der Ausstellung allein eine Zahl von 60 000 Besuchern zu verzeichnen.

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hat die Schirmherrschaft über die Reichs-Bernstein-Ausstellung übernommen.

Was bringt die Ausstellung?

Die Bernstein-Reichsausstellung, deren Träger die Staatliche Bernstein-Manufaktur Königsberg i. Pr. ist, zeigt besonders wertvolle Stücke. Jahrzehntlang hatte man vergessen, daß der Bernstein Ausdrucksmittel der Kulturen vieler Nationen war und als Rohprodukt auf dem Weltmarkt eine weitestehende Rolle spielte. Dem nationalsozialistischen Staat ist der Aufschwung und die

Schneidige Militär-Großkonzerte und ein Reiterfest

Stuttgart, 30. November.

Mit vier Militär-Großkonzerten hat die Wehrmacht den Dienst für das Winterhilfswerk aufgenommen. In diesen Konzerten haben sich die Vereinigten Musik- und Trompeterkorps der Standorte Stuttgart-Pod Cannstatt, Ludwigsburg, Heilbronn, Ulm, Tübingen und Gmünd unter der Leitung ihrer Musikleiter beteiligt. Der große Klangkörper trat am Sonntag zum erstenmal geschlossen vor der Öffentlichkeit. Mit außerordentlicher Präzision gelangten zuerst eine Reihe von Militärmärschen zur Aufführung. Treffliche sprachliche Vorführungen des L./R. 119 leiteten dann über zu dem erhabenen Zeremoniell des Großen Zapfenstreiches.

Am Sonntagmorgen hatte ebenfalls zugunsten des WHW. in der ehemaligen Reichshalle ein vom Schwäbischen Reiterverein veranstaltetes Reiterfest stattgefunden, an dem sich gleichermäßen die Wehrmacht, die Polizei, L. R. 22. und zahlreiche Mitglieder der Reitervereine in Jagdprüngen, Reitprüfungen, Springmanövern und zum Schluß in einer Quadrille in historischen Uniformen beteiligten hatten.

Trotha in der SS-Reichsfliegerschule

Friedrichshafen, 30. November

Vize-Admiral von Trotha besuchte die Reichsfliegerschule 2 in Seemoos. Schiffsgerade ausgerichtet stand die Marine-Friedrichshafen am Eingang des Lagers, als ihr Ehrenführer ankam. Der Admiral begrüßte die Jungen von dem Befehl eines Kriegsschiffes, und schiederte, wie es da auf den allerkleinsten, scheinbar vielleicht sogar unbedeutendsten Dienst ankommt. Beim gemeinsam eingenommenen Tee wies er auf die Bedeutung der Luftschiffahrt in Ausland und auf die Aufgaben des Seemanns im Ausland hin. Vom kleinsten Schiffsjungen bis zum Kapitän hat jeder die Pflicht, draußen durch seine äußere und innere Haltung Deutschland zu vertreten und das Deutschtum in seiner Kraft zu bestärken.

Am 28. Nov. (Verlagsdirektor Wilhelm Sedlmayr.) Uebertragend kommt die Nachricht, daß der Tod den langjährigen Verlagsdirektor und Hauptredakteur des „Schwäbischen Volksboten“, Dr. Wilhelm Sedlmayr, plötzlich mitten aus der Arbeit abgerufen hat. Am Donnerstag wurde er gegen 9 Uhr von einem Unwohlsein befallen und starb um 11 Uhr am Herzschlag. Dr. Sedlmayr stand im 55. Lebensjahr, er ist seit 26 Jahren in Ulm bei der Presse tätig. Vor der Nachtergreisung absolvierte er 11 Jahre lang dem Ulmer Gemeinderat an, war damals längere Zeit Vorsitzender des Deutschen Buchdruckervereins und führendes Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Bis zu seinem Tode war er Vorsitzender des Finanzausschusses für das Buchdruckerberuf. Wegen seines verbindlichen Wesens und seines unermüdeten Schaffens war er in weiten Kreisen beliebt und geschätzt.

Am 30. Nov. (Ein „Heilskrieg“) Der 34 Jahre alte W. Sch., der schon ein Strafregister von 22 Einträgen aufzuweisen hatte, kam nach seiner letzten Strafe nach Ulm. Kreis Riedlingen. Schon früher war er einmal dort tätig und hatte einen Landwirt ein „Mittel für erkrankte Kühe“ gegeben. Nun war auch der Sohn mit einer Beinfraktur befallen. Der Angeklagte er-

Reuebedingung auf diesem Gebiet allein zu danken. Kunstschätze aus dem Grünen Gewölbe in Dresden, aus dem Preuss. Museum in Königsberg, aus den Staatlichen Museen Berlin werden zeigen, in welchem Umfang der Bernstein zur Zeit des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen als Material der bildenden Kunst und als Handwerkskunst verwendet wurde. Das Braunkohle der Ausstellung wird die Danziger Kriegslage bilden. Ein Reich in Lautilsform, ein Dekelkumpen, ein großer Bernsteinkeller aus der Zeit des Großen Kurfürsten sind zu sehen. An die Freiheitskriege wird die Brautgabe des Kaisers Schill erinnern. Aber auch Kunstwerke der Gegenwart werden trotz ihrer schlichten einfachen Linienführung sich neben den Werken der Vergangenheit behaupten können, so z. B. der „Große Preis der nationalsozialistischen Erhebung“, der große Preis der Grünauer Regatta und Olympia-Preise.

Sonntagsrückfahrkarten zur Ausstellung auch wochentags

Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg i. Pr. die Zulage übermitteln, zu der Bernstein-Reichsausstellung. Das deutsche Gold während der gesamten Dauer auch wochentags im Umkreis von 75 Kilometer um Stuttgart Sonntags-Rückfahrkarten ausgeben.

onzerte und ein
30. November,
konzerten hat die
Winterhilfsvereine
konzerten haben sich
Kompetitor
d. Cammst. Vog.
Lübungen und
theater Musikmeister
nglöcher trotz an
schlossener vor die
identischer Präsi-
eiche von Wilmar-
Treffliche (post-
3. 119 leiteten
a. Zeremoniell des

stärkte sich bereit zu helfen. Er führte dem
Sohn eine Spritze mit einer undefinierbaren
Flüssigkeit ins Ohr, wofür er 5 RM. erhielt.
Bei einer anderen Krankheit riet er ihm, das
Gesicht mit kaltem Wasser abzuwaschen. Diese
Heilmittel waren natürlich wirklos. Der An-
geklagte wurde wegen Betrugs im Rückfall
zu fünf Monaten Gefängnis ver-
urteilt.

Schwäbische Chronik

In Unterturmeltingen, Kreis Biberach,
starb der 60 Jahre alte Landwirt Matth. Schmid
von seiner Hohenfahrt so unglücklich auf den
unten liegenden Zementboden, daß er den er-
sten Verletzungen noch am selben Abend erlag.

Auf der Straße zwischen Waihingen a. F. und
Zimmernbrunn ereignete sich ein schwerer Un-
fall. Der 25jährige, ledige Mechaniker Karl Berg
von Stuttgart fuhr mit dem Motorrad auf einen
stehenden Lastwagenanhänger auf und erlitt so
schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Ein-
lieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Aus Stadt und Land

Magd., den 1. Dezember 1936

Wird das Ideal des persönlichen Men-
schentums aufgegeben, so geht der geistige
Mensch zugrunde, was das Ende der Kultur,
ja der Menschheit bedeutet.

Dienstnachrichten

Der Reichshofrat hat im Namen des Rei-
ches den Obersekretär Lindenmaier (früher
Magd.) bei der Landesverwaltungsanstalt
Württemberg zum Rechnungsrat im Württem-
bergischen Landesdienst ernannt.

Sichzählung

Wie das Bürgermeisterei bekannt macht, fin-
det am Donnerstag, den 3. Dezember ds. J.,
eine Zählung der Pferde, Esel, (auch Maul-
tiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Hegen, Kan-
ninen, Ferkelstiermägen, Federziegel und Hennen-
stöcke statt. Ebenso werden die in den Monaten
September, Oktober und November ds. J. ge-
storbenen Rinder gezählt.

Volksmusik-Abend der Stadt- und Feuerwehrcapelle Magd.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer
wieder unsere Stadt- und Feuerwehrcapelle ihren
so beliebten Konzertabend und zwar am kom-
menden Sonntag im Traubenaal. Der Abend,
welcher uns echte deutsche Volksmusik
vermitteln will, gliedert sich in drei Teile. Der
1. Teil bringt uns in allen Registern auf
bestimmte Streichorchester, welches neben
einer Ouvertüre v. Huber „Die Stämme von
Portici“ einen der beliebtesten Straußwalzer
„Käseleben“, ein Ständchen und einige flotte
Märsche zu Gehör bringen wird. Die Stadt-
kapelle wird zeigen, daß sie auch in der Pflege
guter Streichmusik nicht rückständig ist.

Am 2. bunte Teil hören wir das in Ma-
gdeburg eingeführte Quartett des Vereinigten
Vierers und Sängerkonzertes. Einige Lieder von
der Jugendabteilung der Stadtkapelle sowie
einige Klavierstücke und Quintette.

Am 3. Teil bringt uns die Stadtkapelle Ma-
gdeburg wie folgt: Ouvertüre zur tomischen
Oper „Die Nürnberger Puppe“ v. Adam, einen
Auszug aus der Oper „Aheingold“ von Richard
Wagner, betitelt „Einzig der Götter“, das be-
rühmte Largo aus der 8. Sinfonie von Haydn,
ein Charakterstück „Die kleinen Soldaten“
und ein prächtiges Walzerpotpourri über beliebte
und bekannte Walzermelodien. Schmifflige Mär-
sche, darunter der bekannte Raonnetmarsch und
ein Kanaren-Marsch wird den Abend beschlie-
ßen. Die Stadt- und Feuerwehrcapelle, welche
auch in diesem Jahr trotz ihrer weitestgehenden,
mühseligen Inanspruchnahme keine Mühe und Ar-
beit scheut hat, um diesen Volksmusik-
Abend vorzubereiten, wird erneut unter Be-
weiser stellen, daß sie wirklich eine gute Pflege-
stätte echter deutscher Volksmusik ist. Programme,
welche zum Eintritt berechtigten und nur 50 Pf.
kosten, sind bereits bei den Mitgliedern der Ka-
pelle zu haben.

Die SA und der Bierjahresplan

Die Proklamation des Führers auf dem
Reichsparteitag der Ehre 1936 hat nicht nur die
Deutsche Nation, sondern die ganze zivilisierte
Welt aufhorchen lassen. Der Bierjahresplan steht
Angaben von allseitigem Ausmaß vor. Man
bedenke doch, was es heißt sich frei zu machen
von der Einflucht von Rohstoffen, wozu wir auf
Grund unserer Denkleistungen außer Stand ge-
setzt sind. Der Wille des Führers und Deutscher
Erfindergeist werden es zu Wege bringen, daß
zur Tat wird, was vorher für unerfüllbar ge-
halten wurde.

Mancher wird sich beim Lesen der Weberschrift
an den Kopf gefaßt und sich gefragt haben: Was
hat die SA mit dem Bierjahresplan zu tun?
Zur Aufklärung soll ihm diese Abhandlung dien-
en.

Es ist klar, daß der Umwandlung Rohstoffe synthetisch
herzustellen, die wir nicht mehr einführen
können, gebieterisch verlangt ein scharfes Auge
darauf zu haben, daß sie uns nicht durch irgend-
welche Einwirkung verlustig gehen. Das gilt aber
auch jenen Erzeugnissen, die uns unsere eigene
Scholle klebt.

Die Schadensgebiete sind mannigfaltig. Groß
ist der Verberd, der zu bekämpfen ist, wo er
immer bekämpft werden kann. Groß sind die
Verluste, die durch Brände verursacht werden.
Ob durch Verberd oder Brände Schaden ent-
steht, man muß sich stets bewußt sein, daß es sich
um Volksgüter handelt, die nimmermehr zu er-
setzen sind. Bekanntlich liegt die große Aktion
„Schadensverhütung“ in Händen der dem
Reichsministerium für Volkserziehung und

In Botenheim bei Brackenheim fuhr ein
Kraftstofffahrer mit Soziusfahrer in voller Fahrt
von Bönningheim kommend, in den Bach. Der
Kraftstofffahrer wurde leicht, der Soziusfahrer
schwer verletzt.

Auf der Staatsstraße Waihingen-Winnenden
verunglückte der Händler Rabold dadurch, daß
er mit seinem Lieferwagen in den Straßen-
graben geriet, wobei der Wagen vollständig
zerstört wurde. Die herbeigerufenen Landjäger
stellten Betrunktheit fest.

In Reutlingen wurde die neu erstellte
„Christuskirche“ von Seiten der evang. Gemein-
schaftengemeinde in Anwesenheit des Landesbischofs
feierlich eingeweiht.

In Tübingen starb der Bauarbeiter
und Holzhauser Fritz Hilzinger in seiner
Wohnung die Treppe hinunter. Er erlitt einen
schweren Schädelbruch und starb einige Stunden
später.

Propaganda unterstellten „Reichsarbeitsgemein-
schaft Schadensverhütung“. Mit ihr zusammen
und noch SA-Mitglied getrennt, hat durch Ver-
fügung der Obersten SA-Führung die SA die
Aufgabe, zunächst in den Kreisen der SA den
Gedanken der Brandverhütung zu propagieren.
Es wird also im Schadensverhütung- und Auf-
klärungsleistung neben dem Beauftragten der
Reichsarbeitsgemeinschaft Schadensverhütung in
Tatsache der SA-Mann zu sein. In jedem Fall
der hauptsächlich draußen auf dem Lande in seinem
Spezialgebiet „Brandverhütung“ bei Versamm-
lungen und sonstigen Zusammenkünften der Be-
völkerung aufklärende Vorträge halten wird.
Der SA-Mann wird auch an Hand von Licht-

8 Stunden Hausarbeit

sind anstrengend und bringen
leicht Kopfschmerz und Migräne.
Schaffen Sie sich Befreiung mit
den allbewährten

Pyramidon-Tabletten.

Sie sind in allen Apotheken
erhältlich.

Verpackung mit 20 x 0,2-g-Tabletten RM 0,50

bildern und Filmen schildern, was die Brand-
ursachen im Haushalt, auf dem Lande, in Be-
trieben, kurz in allen Lebenslagen sind; er wird
sagen, wie notwendig die Blitzschutzvorrichtungen
sind, wie erforderlich das Regen von elektrischen
Vettungen und das Installieren von elektrischen
Anlagen durch gelernte Fachleute ist, um Brände
durch Kurzschlüsse zu verhindern. Der SA-Mann
hat seinen Volksgenossen noch vieles andere
mehr im Zusammenhang mit der Brandverhü-
tung vor Augen zu halten.

Nachdem die ehrenamtlichen Brigaden und
Standartenführer für Schadensverhütung und
in Hilfe die Sturmabteilungsbereiter ge-
bildet sind, verfügt die SA-Gruppe Südwest über

Die HJ. übernimmt die Jugendberufshilfe

Ein Aufruf des HJ.-Gebietsführers zum Abkommen zwischen Reichsjugendführer und Reichssportführer

Antwärtlich der Übernahme der Jugend-
abteilungen der Vereine des DNR durch das
Deutsche Jungvolk am 1. Dezember hat der
Landesbeauftragte für Württemberg-Hohen-
zollern des Jugendführers des Deutschen
Reiches, Gebietsführer Sundermann,
folgenden Aufruf erlassen:

Am 1. Dezember 1936 lösen die Turn-
und Sportvereine ihre Jugendabteilungen der
Jugend- bis Vierzehnjährigen auf. Die
Hitler-Jugend achtet diesen politischen
Entschluß des Deutschen Reichsbundes für
Verbindungen. Mit der Auflösung der
Jugendabteilungen übernimmt das Deutsche
Jungvolk allein die Aufgaben der Jugend-
berufshilfe aller Jugend- bis Vierzehnjähri-
gen. Darüber hinaus werden in den neu auf-
gestellten Sportdienstgruppen des Jung-
volks auf breiter Grundlage die Wurzeln
zum Leistungssport angelegt. Seine
Leitungsführer der Vereine werden sich
dabei weiterhin der Gefährdung der Arbeit
in unseren Einheiten zur Verfügung stellen.
Die nach Haltung und Gesinnung
zu uns passen und die den politischen
Rückschritt der Jugend verstehen.

Die vom Reichsjugendführer und Reichs-
sportführer getroffenen Vereinbarungen werden
mit gegenseitigem Vertrauen durchge-
führt. Das Deutsche Jungvolk hat damit
eine ungemessen schwere, aber auch große
und schöne Arbeit übernommen und
geht nun daran, mit junger Energie und
Tatkraft diese Aufgabe einer einheitlichen
deutschen Jugendberufshilfe zu meistern.

Mit dem 1. Dezember 1936 beginnt ein neuer
Zeitabschnitt unserer Jugendberufshilfe. Der
Deutsche Reichsbund für Verbandsangelegenheiten
hat den politischen Entschluß, künftig auf eigene
Jugendabteilungen von 10- bis 14-Jährigen
zu verzichten. Der Einheitswille der
deutschen Jugend siegte. Das
deutsche Jungvolk in der HJ. übernimmt mit
dem heutigen Tage die gesamte Erziehungsauf-
gabe dieser Jahrgänge. Die tatsächliche Erzie-

einen ansehnlichen Stoßtrupp „Schadensverhüter“,
der bereitwillig für Vorträge zur Verfügung
steht. Anforderungen können an die SA-Gruppe
Südwest, Herweg 72, Stuttgart, gerichtet
werden.

Die SA-Gruppe Südwest ist gewillt, mitzu-
helfen. Sie möchte mit den ihr zur Verfügung
stehenden Mitteln dazu beitragen, den Bierjahres-
plan des Führers zu verwirklichen. Sie möchte
ein Glied in der Kette sein, mit der Berufung,
die Heimat zu schützen.

Aufnahme in die Hochschule für Lehrerbildung

Die Prüfung für die Aufnahme in die Hoch-
schule für Lehrerbildung in Göttingen auf Herbst
nächsten Jahres findet am 10. und 11. Dezem-
ber 1936 in der Hochschule in Göttingen statt.
Wegen der Bedingungen wird auf die Bekannt-
machung im Regierungsanzeiger vom 3. Novem-
ber 1936 verwiesen.

Bewerber, die sich beim Heer oder im Arbeits-
dienst befinden, werden am 10. Dezember, vor-
mittags 8 Uhr, geprüft.

Die Winterausbildung der SA.

Nach den eben erschienenen Richtlinien ge-
hört sich die Winterausbildung der SA der
Gruppe Südwest folgendermaßen: Exer-
zierdienst, Sport, Geländedienst, Propaganda-
märsche, SA-Sportabzeichen und Vorberei-
tungen für den Gruppenaufmarsch in
Stuttgart vom 7. bis 9. Mai 1937,
sowie Besprechung weltanschaulicher Fragen
werden den Dienst abwechslungsreich ge-
stalten. Zwischen 15. März 1937 und 31. März
1937 führen alle Standarten den Schar-
Wettkampf zu Ende und ermitteln die
beste Schar der Standarte. Neben den Wirt-
schaftsabenddiensten finden drei Sturmbienste
mit Kundfunkgemeinschaftsbesprechung statt. Die
Sonntage des Dezember sind für die Männer
frei von jedem SA-Ausbildungsdienst.

Gruppenführer Ludin hat im Einver-
ständnis mit dem Dichter das „Fahnenlied“
des SA-Standartenführers Gerhard
Schumann aus seinem Werk „Feier der
Arbeit“ mit der Musik von Franz Hil-
lipp zum „Lied der SA-Gruppe Südwest“
bestimmt.

Else Wagner auch in Wildberg

Die Wildberger Bevölkerung kann sich freuen,
denn am Sonntag, den 6. Dezember steht ihr
ein besonderer Genuß bevor. Else Wagner-
Kannheim, die hervorragende Vortragsfüh-
lerin und Sängerin zur Vaute wird auch dort
unter dem Motto: „Nahen ist gesund“, zwei
Stunden unbeschwerter Freude verbreiten.

Kampf dem Bolschewismus

Ebhaußen. Letzten Sonntag fand im Trauben-
aal im Rahmen der 3. Versammlungswelle eine
Kundgebung statt, die der Ortsgruppenleiter
eröffnete. Sa. Sanwald-Magdeburg sprach in
näher zweistündiger Ausführungen über den alles
Gute untergrabenden Bolschewismus. Während
der Nationalsozialismus aufbauend und Kultur-
werte schütze, so zerstöre und vernichte der Kom-
munismus mit allen ihm zur Verfügung stehen-
den Mitteln. Der Nationalsozialismus wolle
Frieden und mit den anderen Völkern zusam-
menarbeiten, der Kommunismus dagegen seine
Schredensherrschaft in der Welt aufbringen und
die Völker in gegenseitigem Bruderkampfe ver-

Schwarzes Brett

Verteilung, Radbrud verboden.

Partei-Organisation

Kreisjah und pol. Leiter der Bereitschaft Magd
Reiz, SA-Spartabzeichen:
Heute abend 9 Uhr Unterricht im Haus der
NSDAP. Karte und Kompak mitbringen.
Der Bereitschaftsleiter.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront
Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer

Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer
hält am Mittwoch, den 2. Dezember 1936 in der
Zeit von 10-11 Uhr auf der Verwaltungsstelle
der DAF, Magd., Altes Postamt eine Sprech-
stunde ab.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ.-Bann III/126

Am kommenden Samstag/Sonntag ist Früh-
vertagung. Anzutreten sämtlicher Führer vom Krei-
sleiter an Samstag, den 3. 12. um 9 Uhr
vor der Jugendherberge in Magd. Sportklei-
dung ist mitzubringen. Alle Standorte, die Bor-
handnahme haben, bringen dieselben mit. Die
ausgegebenen Meldelisten für das Winterlager
sind auszufüllen abzugeben. Die genauen Adres-
sen von sämtlichen Kameraden, die zur Zeit in
Arbeitsdienst oder Wehrmacht sind, sind mitzu-
bringen. Ende der Tagung Sonntag, 6. 12. ge-
gen 12 Uhr. Der Führer des Unterbannes.

HJ. und NSDAP-Standort Ebhausen

Am Mittwoch Abend 8 Uhr hält der Sa. Dr.
Dezel in Ebhausen einen Heimabend.
Der Unterbannführer.

HJ.-Gefolgshäufel 18/126

Am Donnerstag, den 3. 12. 36, 10.15 Uhr find
die Standorte Effringen und Schöndorff im
Heim in Effringen. Bei schlechter Witterung
fällt der Heimabend aus.
Der Führer der Gefolgshäufel

nichten. Die anschauliche Ausführung belohnte
starker Beifall.

Berammung

Haiterbach. Ein Propagandamarsch durchs
Städtchen, unter Vorantritt des neugegründe-
ten Trommler- und Pfeiferkorps der HJ., lei-
tete am Sonntag Abend die Berammung in der
Turnhalle ein. Bei der HJ. Walter Lang-
Magd über den „Kampf des Weltbolschewis-
mus“ sprach. Er zeigte den Weg des Weltbol-
schewismus, wie er in Russland und — be-
sonders deutlich sichtbar — in Spanien über
Verleumdung, Lüge und Trug, Mord und Tod geht.
Auf diesem Weg war bereits Deutschland, und
nur der Führer konnte diese Gefahr bannen. Die
Ursachen der bolschewistischen Zerstörung sind im-
mer Juden, und wenn heute noch von „antistän-
digen“ Juden gesprochen wird, so zeigt das von
großer Kainität. Der Redner bedachte an Hand
der geschichtlichen Entwicklung dann das wahre
Weien und die Gesinnung der Juden auf, die
durch Freimaurerei internationalen Einfluß auf
das Weltgeschehen ausüben konnten. Diesen Ge-
fahren gilt der Kampf des heute geeinten
Deutschlands unter der Führung „Blut und Kasse“.
Der Redner appellierte an alle, mitzuhelfen an
diesem Kampf um Deutschlands Reinheit, Frei-
heit und Ehre. Die diesmal in etwas größerer
Zahl erschienenen Zuhörer folgten gespannt den
eindränglichen und aus dem Herzen kommenden
Worten des Redners. Ortsgruppenleiter Sa.
Kauler machte nochmals alle, den Appell nicht
ungehört verhalten zu lassen und schloß die Ver-
sammlung mit den Weibelliedern.

Bericht eines aus Gündringen

Nachdem voriges Jahr die Ortsstraßen durch
Einschotterung und Bewalzung in guten Zu-
stand gebracht wurden, ist der Zufahrtsweg zum
Hof Dürrenhardt auf einer Teilstrecke ebenfalls
gründlich beschottert und bewalzt worden. — Mit
Reinigungsarbeiten in verschiedenen Kulturen
sind zur Zeit weibliche Arbeitskräfte beschäftigt.
— In der gegenwärtigen Versammlungswelle
gegen den Weltbolschewismus fand am Sam-
stag Abend im vollbesetzten Mehrzwecksaal ein
Aufklärungs-vortrag durch Schulrat Sa. Hür-
mann-Fiberach statt. In fast zweistündiger
Rede wurden die Gefahren des Bolschewismus
eingehend erläutert. Ein Sprecher der Schul-
jugend und die Musikkapelle gaben der Veram-
mlung den äußeren Rahmen. Der Veram-
mlungsleiter Lehrer Fuhs eröffnete und schloß
die Versammlung. — Zur Zeit werden auch
Luftschulschulungsabende durch Oberlandjäger
i. A. Post abgehalten.

Pforzheim, 30. November. (Tödlicher Sturz)

Der 63 Jahre alte Oskar Stab
starb in seiner Wohnung in der Keit-
straße die Treppe hinunter. Unglückliche-
weise fiel er auf den Hinterkopf und war so-
fort bewußtlos. Auf dem Weg ins Kran-
kenhaus starb der Verletzte.

Pforzheim, 30. November. (Eibstrich und Herzschlag)

In seiner Wohnung
erhängte sich ein in den 60er Jahren
lebender Mann. Als sein Nachbar, ein
älterer Mann im gleichen Haus, von dem
Selbstmord Kenntnis bekam, rief er einen
Herzschlag und war sofort tot.



Letzte Nachrichten

Früherer Berliner britischer Marineattaché in London erschossen aufgefunden

London, Kapitän Fleetwood Nash, ein früherer britischer Marineattaché in Berlin, wurde am Montag in seiner Wohnung in Westlondon erschossen aufgefunden. Neben der Leiche lag eine Dienstpistole.

Drei sowjetrussische Dampfer in Cartagena verlegt

London, General de Plans teilte am Montag über den Rundfunk von Sevilla mit, daß bei der Beschießung von Cartagena drei sowjetrussische Dampfer verlegt worden seien, von denen einer eine Granatladung an Bord gehabt habe.

Londoner Kristallpalast durch Feuersbrand zerstört

London, Am Montag, in den späten Abendstunden geriet der berühmte Londoner Kristallpalast, eines der bekanntesten Londoner Ausstellungsgebäude aus den 18er Jahren in Brand. Das Feuer, das anscheinend durch Kurzschluss entstanden ist, breitete sich im ganzen Gebäude mit ungeheurer Geschwindigkeit aus, so daß nach kurzer Zeit der Kristallpalast in Flammen stand. Nach Mitternacht brannte der Palast noch immer. Über 65 Feuerwehrschiffe waren herbeigeleitet, um das Feuer zu bekämpfen. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehr ist jedoch der größte Teil des Palastes zerstört worden. Nur zwei seiner Haupttürme stehen noch. Bei dem Großfeuer ist auch der größte Teil der neu eingerich-

ten Londoner Fernschichtstelle zerstört worden. Tausende von Menschen sammelten sich an, um das Schauspiel anzusehen.

Die Welt in wenigen Zeilen

Schaustellergruppe schwer verunglückt

Eine Gruppe von zwölf Schaustellern, die auf dem Hamburger Vergnügungsplatz, dem „Hamburger Dom“, aufgetreten war und auf einem Lastkraftwagen nach Chemnitz zurückfahren wollte, verunglückte kurz vor Gardelegen. Der Wagen geriet wahrscheinlich infolge der Glätte in einer Kurve auf den Sommerweg und stieß gegen zwei Bäume. Während der Fahrer des Wagens mit dem Schrecken davon kam, wurden die elf Insassen mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Schwerverletzter ist dann kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus gestorben, zwei weitere Verletzte schweben in Lebensgefahr.

„Nahrungsmittelreserve“ für England

Die englische Presse befaßt sich noch immer in eingehenden Kommentaren mit der Schaffung einer Nahrungsmittelreserve, das eine Nahrungsmittelreserve für den Kriegsfall sicherzustellen hat und das dem ehemaligen Generalsekretär des Lebensmittelbegrüßungsausschusses im Weltkrieg, Frey, unterstellt worden ist. Die Schaffung dieses Amtes wird insbesondere deswegen begrüßt, weil in einem fünfjährigen Krieg die Lebensmittelversorgung Englands noch gefährdeter erscheint, seitdem zum U-Boot die Luftwaffe getreten ist.

Das Reich dankt Norwegen

Der deutsche Gesandte in Oslo, Dr. Zahn, wurde am Montag vom norwegischen Außenminister empfangen, um der norwegischen Regierung den wärmsten Dank der Reichsregierung auszusprechen für das heldenhafte Eintreten des norwegischen Geschäftsträgers in Madrid bei der Rettung Deutscher aus der Botschaft, der Verteidigung des Botschaftsgebäudes und der darin befindlichen spanischen Flüchtlinge gegen eindringenden Feind.

Der italienische Vormarsch in Westäthiopien

Truppen der italienischen Spezialdivision des Generals Gelso haben nach Ueberwindung großer Geländeschwierigkeiten die Stadt Aitaka und das Seengebiet von Nando besetzt. Sie wurden von den Einwohnern herzlich begrüßt.

Handel und Verkehr

Schweinepreise. Ellwangen: Milchschweine 10 bis 14 M. — Gall: Milchschweine 11 bis 18, Läufer 34 bis 38 M. — Rirchheim u. L.: Milchschweine 15 bis 20, Läufer 38 M. — Lin: Milchschweine 10 bis 18 M. das Stück.

Fruchtpreise. Neutlingen: Weizen 10.10 bis 10.40, Haber 8.10 bis 9.00 M. für je 50 Kilo.

Geistobene: Gottlob Günther, 52 Jahre alt, Widdbad.

Sport-Nachrichten

Fußball

Tabellen der Kreisklasse I

Abteilung Nagold					
Bereine	Spiele	Gew.	Unent.	Verl.	Zusch.
Nagold	9	8	—	1	48:13
Altensteig	8	5	2	1	22:11
Derrenberg	9	5	2	2	21:12
Gärtringen	9	5	2	2	22:14
Rufingen	9	4	3	2	19:14
Emmingen	9	1	2	6	15:29
Calw	8	1	—	7	12:28
Mödingen	9	—	1	8	10:45

Abteilung Freudenstadt

Bereine	Spiele	Gew.	Unent.	Verl.	Zusch.
Halterbach	9	7	—	2	32:17
Dorb	10	5	2	3	22:9
Zumlingen	9	5	1	3	27:21
Dornstetten	10	5	1	4	22:14
Börsbronn	8	8	3	2	19:9
Dietzenweiler	8	4	—	4	24:19
Postgrafenweiler	10	3	2	5	16:28
Freudenstadt	9	2	2	5	18:26
Mittelal	9	1	1	7	15:32

Druck und Verlag des „Gesellschaftlers“: G. W. Jaifer, Joh. Karl Jaifer, Nagold. Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göb, Nagold.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig, DM. XI, 36: 2625

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Stadt Nagold

Biehzählung

Am Donnerstag, den 3. Dezember ds. Js., findet eine Zählung der Pferde, Esel, (auch Maulfessel), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Ferkelzuchtarten, Federvieh und Bienenstöcke statt. Ebenso werden die in den Monaten September, Oktober und November ds. Js. geborenen Kälber gezählt.

Gleichzeitig mit der Biehzählung kommt auch die

Biehseuchenumlage

für das Jahr 1937 zum Einzug. 103

Nagold, den 1. Dezember 1936.

Der Bürgermeister: Maier.



„Flugkapitän Droste bei Zwischenlandung in Hannover festhalten — Verdacht Devisenschmuggel — Polizeiinspekt Berlin — DDX —“ Auf seltsame Weise wird der Flieger Droste, den ein englischer Flieger im Weltkrieg vor dem sicheren Tode bewahrte, in eine rätselhafte Geschichte verwickelt, die im Jahre 1914 in Deutsch-Ostafrika anging. Hasserfüllte Feindschaft, geboren im Dunkel des schwarzen Erdteils, Menschen-Schicksale, im Weltkrieg durcheinander gewirbelt, krennen im Ozean des Lichts die Flugbahn, die Drostes silberleuchtende JU 52 bei Tag und bei Nacht, bei Gewittersturm und bei Sonnenschein zwischen Berlin und London zieht. Hinaus in die abenteuerliche Weite des Fliegerlebens führt KARL UNSELT'S neuer spannender Ullstein-Roman zu 1 Mark

Gewitterflug zu Claudia

Erhältlich bei:

G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold

1852 Bödingen, 30. November 1936

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gottlieb Günther, Gipser

im Alter von beinahe 77 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Tochter
Marie Handwerker geb. Günther
mit Gatten und Kindern

die Söhne
Jakob und Wilhelm Günther
mit Familien.

Beerdigung Mittwoch Mittag 1.30 Uhr

Ein Weihnachtsgeschenk das Freude macht-

SINGER

Nr. 201 oder Nr. 88

Deutsches Erzeugnis

Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam

Singer Nähmaschinen Aktien-Ges., Pforzheim Niederring: Westertle, Nagold, Halberbacherstr. 8 Vertreter: G. Bühler, Altensteig, Marktplatz.

Wer hilft?

Der bekannte wohlgeschützte

Alhomer Gebirgszähner-See

Nr. 1 gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herzschmerz, Arterienverkalkung, Magen- u. Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden etc.

Nr. 2 geg. Nervosität, Kopfschmerzen, Hämorrhoid., Krampfadern, geschwoll. Beine, Wasserleucht, Fettsucht etc.

Nr. 3 gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten etc.

zu haben in Nagold in der Apotheke.

Schrempf's Hüte-Mützen-Pelze

trägt jeder gerne, da vorzüglich in Qualität bei billigsten Preisen.

Herren-Hüte rau und glatt . . . von Mk. 4.— an

Haar-Hüte moderne Formen . . . von Mk. 6.50 an

Velour-Hüte von Mk. 11.— an

Mützen, moderne Muster von Mk. —.95 an

Pelzjacken, gute Kürschnerarbeit von Mk. 48.— an

Pelzkragen für Mäntel von Mk. 6.— an

Pelzkravatten in verschiedenen Fellarten von Mk. 3.80 an

Nennaufertigungen - Reparaturen in eigener Werkstatt

Karl Schrempf
KÜRSCHENERMEISTER

Pforzheim Westl. 18 22

Nagold

Öffentliche Versteigerung

Am Donnerstag, den 3. Dez., vorm. 9 Uhr, verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden 131

ein geschlossenes Führerhaus

4-füßig, für Mercedes-Benz-PKW, 2 1/2 T. zusammengebaut im Geschäftslokal der Fa. Martin Koch in Nagold, Derrenbergerstr.

Hartstein, G.B.

Zugelassen 1853

gelber Schäferhund. Derselbe kann geg. Einrück. Gebühr und Futtergeld abgeholt werden. Käufer, Bürgerm., Iselshausen

Hochwichtig für Sie sind die

Spitzen-Zeitschriften der Bewegung

J. B. (Jll. Beobachter)
Brennessel
Das schwarze Korps
NS-Funk
SA-Mann

Stets vorrätig bei

G. W. Jaifer, Buchhdlg., Nagold

Gute Arbeitspferde

hat zu verkaufen

S. Kötter
Derrenberg, Telefon 280

Kaufe laufend gute

Schlachtpferde

zu den höchsten Tagespreisen. Vermittler erhalten Provision. 1851 Der Obige

In Hunderttausenden deutscher Haushaltungen wird heute elektrisch gekocht.

Wir laden die Hausfrauen und deren Männer — auf sie legen wir besonderen Wert — zu unserem Kochvortrag

„Die billige elektrische Küche für jedes Heim“

auf heute Dienstag, den 1. Dezember 1936, 20.00 Uhr, im Traubensaal herzlich ein.

Programm: **Vortrag** über die Verwendung der Elektrizität im Haushalt, verbunden mit **Kochvorführungen** u. a. „Das Essen am Waschtage“

Dr. Detker-Bachvortrag mit neuen Rezepten

C. KLINGLER'S ERBEN, Elektrizitätswerk Nagold

Eintritt frei — Kostproben — Film
Kein Trinkzwang!



Wochen

Klasse 1

Verl.	Zehr.	Wahl.
1	48:13	16
2	22:11	12
3	21:12	12
4	22:14	12
5	19:14	11
6	15:29	4
7	12:28	2
8	10:48	1

Kabdt

Verl.	Zehr.	Wahl.
1	32:17	14
2	22:9	12
3	27:21	11
4	22:14	10
5	19:19	9
6	24:19	8
7	16:28	6
8	18:26	6
9	15:32	5

„Es gibt für den Künstler keine glücklichere Zeit als die heutige“

Reichsminister Dr. Goebbels spricht auf der Tagung des Reichskulturkammer

Berlin, 29. November.

Nach der dritten Jahrestagung der Reichskulturkammer trat am Samstag der Reichskulturkammer, der nach einem Wort seines Präsidenten, Reichsminister Dr. Goebbels, der Repräsentant des zeitgenössischen Kunst- und Kulturwissens der Nation ist, im Thronsaal des Reichspropagandaministeriums zu seiner dritten Arbeitstagung zusammen. Der Vizepräsident des Reichskulturkammer, Staatssekretär Funk, gab bekannt, daß diese Arbeitstagung ganz im Zeichen des Themas „Kunstkritik“ stehen werde, das Reichsminister Dr. Goebbels durch seine Rede bei der Jahrestagung der Reichskulturkammer und durch seinen bekannten Vortrag zum aktuellen Kulturthema des Augenblicks gemacht habe.

Staatssekretär Funk erklärte darauf dem hellebretenden Pressechef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt, das Wort zu seinem Vortrag über „Die Geschichte und das Wesen der Kunstkritik“. Die Reichskulturkammer folgten dem umfassenden Vortrag, der an Hand umfangreichen Quellenmaterials einen eindringlichen Abriss über Entstehung, Geschichte und Wesen der Kunstkritik bot, mit gespannter Aufmerksamkeit. An vielen Einzelbeispielen führte Ministerialrat Berndt die bis 1933 fast ausschließlich von Juden geschriebene Kunstkritik ab. Seine Ausführungen riefen immer wieder lebhaften Beifall hervor.

Ebenso wurde auch die Darlegung der Grundsätze, die von nun an für die positive Kunstwürdigung und Kunstberichterstattung maßgebend sind, mit offener Zustimmung aufgenommen.

Wie immer im Reichskulturkammer fand dann eine eingehende Aussprache über das behandelte Problem statt, aus der sich zahlreiche wertvolle Anregungen ergaben. Reichsminister Dr. Goebbels nahm dabei Gelegenheit, zu allen wesentlichen Fragen sofort Stellung zu nehmen. Reichsminister Dr. Goebbels brachte abschließend zum Ausdruck, daß sich aus der Aussprache eine Fülle weiterer Anregungen ergeben habe, die in absehbarer Zeit ihren Niederschlag finden würden.

Reichsminister Dr. Goebbels nahm dann in einer groß angelegten Rede noch einmal zu den schwebenden grundsätzlichen und praktischen Fragen des Kulturlebens unserer Tage Stellung. Er würdigte hierbei insbesondere die hervorragende Stellung, die dem Reichskulturkammer, als der Spitzenvertretung des gesamten deutschen Kulturlebens und -schaffens, zukommt. Der Reichskulturkammer soll ein Gremium von selbstverantwortlichen Männern des künstlerischen Schaffens sein, deren halbjährliche beziehungsweise alljährliche Arbeitstagungen sichtbare Marksteine der kulturellen Entwicklung darstellen. Auf den Tagungen dieses Kreises sollen nicht Tagesfragen und kleinliche Alltagsfragen, sondern die großen grundsätzlichen Probleme deutscher Kulturgebung besprochen werden. Der Nationalsozialismus liebt die geistige Auseinandersetzung; aber er ist nicht der Meinung, daß durch solche Diskussionen Entscheidungen gefällt werden könnten. Entscheidungen werden im Gegenteil immer nur von einzelnen Menschen gefällt, die zwar das Recht und die Pflicht haben, die Meinung der anderen einzuholen, die ihre Entscheidung aber selbst fällen und daher auch selbst verantworten müssen. Es ist daher nicht die Aufgabe des Reichskulturkammer, Entscheidungen zu fällen, sondern den großen Meinungs- und Erörterungskreis der Führung der deutschen Kulturpolitik zu vergrößern, damit daraus ein möglichst objektives Urteil und eine möglichst stichhaltige Entscheidung getroffen werden kann. Es ist unsere Aufgabe, Kulturführung zu betreiben, nicht Kultur zu machen. Der Reichskulturkammer hat die Pflicht, an den aktuellen Zeitfragen die Brauchbarkeit der alten Richtlinien nachzuprüfen und die Notwendigkeit neuer zu erkennen.

Reichsminister Dr. Goebbels gab auch in dieser zusammenfassenden Betrachtung unsere kulturellen Standorte noch einmal eine Begründung seiner Verordnung über den Verbot der Kunstkritik: „Die Kritik war reformbedürftig, und sie wird nun auf eine neue Basis gestellt. Sie soll in ihrer ganzen Form, in ihrem ganzen Charakter und in ihrer ganzen Wesensart der geistigen Struktur des heutigen deutschen Lebens angepaßt werden.“

Im Anschluß an seine große Rede auf der Jahrestagung der Reichskulturkammer erläuterte Reichsminister Dr. Goebbels einige Punkte dieser Rede in diesem Kreis der Reichskulturkammer in ihren Einzelheiten. Er wandte sich dabei besonders dem Problem des Ständedünkels zu. Er bekannte sich erneut zu dem Grundsatz, daß man in einem dramatischen Geschehen stets das Gute mit dem Bösen konfrontieren müsse, damit das Gute in Aktion treten, das Heroische mit dem Feigen, damit das Heroische handeln könne. Aber auch die bösen, feigen, hinterlistigen, dummen und albernen Menschen sind Men-

Neue Mitglieder des Reichskulturkammer

Anlässlich der 3. Jahrestagung der Reichskulturkammer wurde der Staatschauspieler Emil Jannings und der Staatsrat und Generalintendant am deutschen Nationaltheater in Weimar, Dr. Hans Secerus Hiegler, in den Reichskulturkammer berufen.



Emil Jannings (Scherl-Bilderdienst, R.)



Generalintendant Hiegler (Graphische Werkstätten, W.)



Der Führer und der Komponist Franz Lehár im Gespräch. Links Dr. Goebbels. (Heinrich Hoffmann, R.)



Zubel vor dem deutschen Konsulat in Valence in Spanisch-Marokko bereitet die Bevölkerung nach der Anerkennung der Nationalregierung durch Deutschland den dort lebenden deutschen Volksgenossen eine Dankkundgebung. Auf unserem Bilde sieht man die Spitze des Demonstrationzuges auf dem Wege zum Deutschen Konsulat. (Scherl-Bilderdienst, R.)

schon von Fleisch und Blut und daher eben nicht ohne ihr Wissen, d. h. ihre Berufung und Charaktereigenschaften, vorstellbar. Da es nun einmal diesen und einmal jenen trifft den Bauern und Arbeiter, den Angestellten und Kaufmann, braucht sich niemand beleidigt zu fühlen, denn das geschieht im Laufe des Jahres ungefähr wieder aus. (Stürmische Beifall.) Man muß der Kunst in diesen Dingen ihren freien Lauf lassen, denn sie ist oft eine Art von Zeitkritik gewesen.

Mit härtestem Nachdruck unterstrich Reichsminister Dr. Goebbels die Erkenntnis: „Das deutsche Volk ist das Ergebnis seiner Geschichte!“ Er wandte sich dagegen, daß gewisse Kreise die deutsche Geschichte nach ihrem Belieben einteilen und sie teils für deutsch, teils für undeutsch erklären. Wenn wir nicht wollen, daß wir anderen alten Völkern gegenüber als historische Parvenus gelten, müssen wir unsere gesamte deutsche Geschichte als ein einheitliches Ganzes auffassen und uns ihrer bemächtigen. Wer will sich etwa anmaßen, über die Motive großer deutscher Männer der Vergangenheit zu entscheiden? Wir haben die glanzvollste Geschichte, so rief Dr. Goebbels aus, „und dürfen nicht zulassen, daß dieses kostbare Erbe leichtsinnig zerstört wird!“ (Stürmischer Beifall.)

Am Schluß seiner Rede gab Reichsminister Dr. Goebbels in großen Zügen eine Würdigung und Darstellung der von der Reichskulturkammer in den drei Jahren ihres Bestehens geleisteten Arbeit. „Wir haben mit dem ständischen Aufbau der Reichskulturkammer absolutes Neuland betreten. Zum erstenmal haben wir in Deutschland den

Versuch eines ständischen Aufbaues gemacht. Heute stehen wir vor einem gewaltigen gesellschaftlichen Unterbau, der sich auf alle Gebiete des kulturellen Lebens auswirkt. Denn es ist uns gelungen, alle Kunstschaffenden in eine einheitliche Organisation zu bringen. Die Selbstverantwortung eines Standes, der sich als Diener im Staate fühlt, ist in der Reichskulturkammer festgelegt.“

Reichsminister Dr. Goebbels erwähnte die Kunstschaffenden, über allen kleinen Tagesfragen stets das größere Ideal zu sehen und zu verfolgen. Wir haben heute die falsche, romantische Illusion vom Künstler als einem unmodernen, unpolitischen und tausendfach gebemmen Zeitgenossen beseitigt. Wir sehen, daß aus diesem Kreise eine neue Vorstellung vom deutschen Künstler auch in Ihre Gehörigkeit hineingetragen wird, vom deutschen Künstler als einem modernen und aufgeschlossenen Menschen, der mit offenen klaren Augen das Leben sieht und es kraft seiner großen Wantage und starken Initiative künstlerisch zu gestalten vermag. Wenn uns das gelingt, ist das nicht nur eine Umformung der Dinge, sondern eine Umformung der Menschen.“

Wir haben das große Glück, als Führer der Nation einen Mann zu besitzen, von dem wir wissen, daß er aufgeschlossen ist für die Künste, wie so kein anderes Staatsoberhaupt, daß er ein offenes Herz für die Bedürfnisse der Künstler hat und sich verantwortungsbewußt mit ihren Fragen und Problemen auseinandersetzt, so daß man sagen muß: Es gibt für den Künstler keine glücklichere Zeit als die heutige in Deutschland.“ (Stürmischer Beifall.)

Marxistische Drohungen gegen Professor Grimm

so. Zürich, 29. November.

In dem Nordprozeß David Frankfurter hat das Kantonsgericht Chur als Vertreter von Frau Guffloff neben dem schweizerischen Rechtsanwalt Dr. Ursprung den deutschen Rechtsanwalt Professor Dr. Grimm-Essen, WdR., zugelassen. Professor Grimm wird voraussichtlich in der Replik das Wort ergreifen und damit auch zu der Rede des Verteidigers von Frankfurter Stellung nehmen.

Mit der Zulassung dieser beiden Anwälte ist Gewähr dafür gegeben, daß in dem Nordprozeß Frankfurter die Auffassungen der deutschen Seite mit Sachlichkeit, Würde und Sachkenntnis vertreten werden. Rechtsanwalt Dr. Grimm, Professor für internationales Recht an der Universität Münster, ist bereits durch zahlreiche Auslandsprozesse bekannt. Das Graubündener Gericht ist mit seinem Beschluß dem Beispiel gefolgt, das ein anderes Schweizer Gericht in dem Nordprozeß Conradi gegeben hat. Dort wurde ein sowjetrussischer Anwalt zum Plädoyer für einen kommunistischen Nebenkläger zugelassen.

Man sollte daher meinen, daß die Entscheidung des Graubündener Gerichts von der gesamten Schweizer Presse als gerechte Lösung begrüßt würde. Statt dessen richtet die marxistische Presse, an ihrer Spitze das „Volkrecht“ in Zürich, vom 26. November, Nr. 279, die wütendsten und beleidigendsten Angriffe sowohl gegen das Gericht, als auch gegen Professor Grimm. Unter der Überschrift „Doch ein politischer Prozeß“ wird zunächst gemeldet, daß der deutsche Anwalt der Fremdenländer, Grimm, vom Kantonsgericht Chur als Verteidiger der Witwe Guffloff zugelassen sei. Dabei hat sich nicht Frau Guffloff, sondern der jüdische Mörder David Frankfurter zu verteidigen.

Das Marxistenblatt polemisiert dann gegen die Einmischung eines „Landesfremden“ Anwalts und bringt im Zusammenhang damit eine schamlose Verdrehung der Vorgeschichte und des Tatbestandes bei den sogenannten „Fremdprozeßen“. Es wirft Professor Grimm weiter „von Antisemitismus strotzende Schriftsätze im Rairoer Judenprozeß“ vor, wobei es verschweigt, daß dieser Prozeß nicht von deutscher, sondern von jüdischer Seite provoziert worden ist. Das Blatt glaubt ferner, Professor Grimm deswegen „Einbildung“ vorwerfen zu können, weil er nur eine Viertelstunde sprechen wollte. Demgegenüber sei festgestellt, daß diese einseitige Redebeschränkung einem Wunsch des Gerichts entspricht, da das Hauptplädoyer von Seiten der Nebenkläger, von dem schweizerischen Rechtsanwalt Dr. Ursprung, gehalten wird.

Ebenso beklagt das marxistische Blatt, daß auf Seiten Frankfurters bisher Dr. Curti als alleiniger Anwalt bestellt sei. Es sei in aller Bescheidenheit darauf hingewiesen, daß viele der ausländischen Anwälte, die sich aus Klammern dem Ehrenpräsidenten der jüdischen Weltliga, David Frankfurter, zur Verfügung gestellt hatten gar nicht die Gerichtssprache beherrschten. Im übrigen fürchtet die deutsche Vertretung ihr Erscheinen nicht. Es ist noch in aller Erinnerung, daß im Rairoer Judenprozeß die jüdischen Pariser Rechtsanwälte de Marco, Glatfery und Torres sich erst mit großem Pomp anständigen Lehen und in dem Augenblick kniften, als sie deutsche Gegenwehr feststellten.

Geradezu lächerlich ist die Behauptung, daß erst durch die Zulassung von Professor Grimm aus einem „völlig unpolitischen“ Prozeß ein politischer Prozeß geworden sei, wozu ihn „die Propagandazentrale des Dritten Reiches“ und „vorneherein machen wollte“. Geschossen hat ja nicht die „Propagandazentrale“ des Dritten Reiches, sondern der jüdische Medizinstudent David Frankfurter, und zwar nicht aus menschlichen, sondern aus politischen Gründen. Man kann einen politischen Prozeß nicht dadurch unpolitisch machen, daß man ihn als unpolitisch bezeichne, und zu gleicher Zeit die gesamte Verteidigung des Täters auf politische Grundlagen stellt. Nicht der ermordete Landesgruppenleiter Guffloff hat sich in die Politik der Schweiz eingemischt, sondern der Jude David Frankfurter beanspruchte, obwohl er nicht Schweizer Staatsbürger war, für sich das „Recht“, die Schweiz aus politischen Gründen durch einen Mordanschlag „schützen“ zu müssen. Nicht deutsche Nationalsozialisten, sondern jüdische Heber haben ein Schweizer Gericht vor die unangenehme Aufgabe gestellt, über die Erörterung von Fragenentscheiden zu müssen, die ihrem Wesen nach nicht Sache der Schweiz sind.

Das „Volkrecht“ wirft zum Schluß die Frage auf, ob „ein solcher Mann wie Professor Grimm von einem schweizerischen Gericht auch nur eine Viertelstunde angehört zu werden verdient“. Da das Gericht diese Frage bereits bejaht hat, bedeutet die Ankündigung des „Volkrechts“ nichts weiter als die unerbittliche Aufforderung an die Anhänger Frankfurters, während der Hauptverhandlung störend einzugreifen. Wir stellen hiermit in aller Deutlichkeit fest, daß die marxistische und jüdische Presse sich nicht nur in zahlreichen Fällen dummdreier und unverständlicher Beeinflussungsversuche des Gerichts schuldig gemacht hat, sondern daß hier von

elze

in Qualität

4.— an

6.50 an

11.— an

—95 an

48.— an

6.— an

3.80 an

Werkstätte

Sie sind die

Schriften

wegung

(Beobachter)

marze Korps

trächtig bei

uchshög, Magold

eitspferde

elefon 280

send gute

spferde

n Tagespreisen.

alten Provision.

Der Obige

106

im

Wachtag

n — Film

gold

marxistischer Seite auch ein Beschluß des Gerichts im Verfahren selbst verächtlich gemacht und zu seiner Nichtbefolgung aufgefordert wird.

Eine solche Zeitung wagt es dann noch, anderen Einmischung in ein schwebendes Gerichtsverfahren vorzuwerfen. Das ist die selbe Heuchelei, mit der die marxistischen Blätter in der Schweiz jetzt den französischen Innenminister Salengro als das Opfer einer Pressehebe bezeichnen, auf der anderen Seite aber ableugnen, daß der Mörder David Frankfurter auch auf Grund ihrer eigenen Pressehebe zur Waffe gegriffen hat.

Wir sind davon überzeugt, daß das Schweizer Volk, insbesondere die bodenständige Bevölkerung des Kantons Graubünden, solche Methoden der Beschimpfung des Gerichts und der Aufreizung zur Gewalt ebenso verurteilen wird, wie das deutsche Volk.

Der „geheimnisvolle Mann Europas“ gestorben

London, 28. November

Wie aus Monte Carlo berichtet wird, ist dort der Jude Sir Basil Zaharoff, der „geheimnisvolle Mann Europas“, im Alter von 86 Jahren unerwartet gestorben.

Basil Zaharoff war einer der einflussreichsten Mitglieder der internationalen Hochfinanz und galt als der reichste Mann der Welt. Er war Hauptaktionär der englischenickers-Armstrong Rüstungs-Gesellschaft und damit einer der führenden Männer vom Rüstungssektor. Zaharoff-Maxim-Schneider-Grenat. Bei der Gründung der englisch-französischen Del-Interessengemeinschaft war er maßgeblich beteiligt und kontrollierte schließlich eine Anzahl führender Banken.

Während des Krieges, in dem er durch seine beherrschende Stellung in der Rüstungsindustrie entscheidenden Einfluß ausübte, entwickelte er im Interesse der Alliierten eine lebhafte Tätigkeit und machte u. a. wichtige Stiftungen zur Begründung von militärischen und kulturellen Lehrstühlen an den Universitäten Paris, Petersburg und London.

Die Welt in wenigen Zeilen

Großfeuer im Kopenhagener Südhafen

Ein Großfeuer brach am Samstag nachmittag in einem auf dem Gelände einer Segel- und Ruderboots-Werft befindlichen Schuppen aus und fand in den zahlreichen, über den Winter dort aufgelegten Segelbooten reichliche Nahrung. Später sprang das Feuer auch auf das Klubhaus des dänischen Studentenruderklub über, das vollkommen in Asche gelegt wurde. Dem Brand fielen neben den umliegenden Gebäuden etwa 70 Segel- und Ruderboote zum Opfer. Unter den vernichteten Segelbooten befindet sich u. a. das Boot „Rita V“ des dänischen Königs, mit dem dieser sich an verschiedenen internationalen Segelwettfahrten beteiligt hat. Besonders schwer wurde der dänische Studentenruderklub betroffen, da sich in dem niederbrannten Klubhaus auch einige Boote befanden, die erst in diesem Jahre für die Olympischen Spiele in Berlin angeschafft worden waren.

Leichter Unfall des „Marschall von Bieberstein“

Das Verkehrsflugzeug der Strecke London-Berlin D-MZAR „Marschall von Bieberstein“ kam am Samstag nachmittag um 18.22 Uhr vor der Landung in Hannover durch Vereisung vorzeitig in Berührung mit dem Boden, wobei die Maschine unversehrt beschädigt wurde. Nachdem sämtliche Fluggäste und die Besatzung das Flugzeug verlassen hatten, geriet die Maschine in Brand, da ein Tank bei der Bodenberührung aufgerissen war. Ein in der Nähe stehender Schuppen einer Industriefabrik wurde in Mitleidenschaft gezogen.

„U 18“ gehoben und eingeschleppt

Nach planmäßig verlaufenen Bergungsarbeiten gelang es, in der Nacht zum Freitag das verunglückte U-Boot „U 18“ zu heben. Das Unterseeboot wurde in den frühen Morgenstunden des Samstag nach Abdriftung des Lecks in Kiel eingeschleppt. Die Särge mit den acht Toten waren bereits am Freitag vormittag auf dem Flottenbegleiter „F 5“ an der Scharnhorstbrücke in Kiel-Wik eingetroffen und wurden zum Garnisonfriedhof übergeführt. Am Montag, den 30. November, um 14 Uhr, findet die feierliche Beisetzung statt. Die Schiffe der Kriegsmarine werden an diesem Tage Flaggentrauer und während der Trauerfeier große Flaggentrauer anlegen.

Deutsche Rubens-Bilder in Paris

In der Pariser „Orangerie“ wurde in Anwesenheit des französischen und des belgischen Unterrichtsministers eine Gemäldeschau „Rubens und sein Kreis“ eröffnet. Unter den etwa 100 Werken holländischer Meister ist Deutschland an hervorragender Stelle vertreten. Das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin hat allein acht Bilder geliehen. Außerdem sind die öffentlichen Sammlungen von Dresden, Kassel und Wuppertal mit bedeutenden Arbeiten und seinen Schülern an der Schau beteiligt.

Erfolgreiche deutsche Modenschau in London

Im Claridge-Hotel in London fand eine Modenschau des Frankfurter Modeamtes statt. Die führenden englischen Blätter sind sich darüber einig, daß die Schau, auf der die neuesten deutschen Modenschöpfungen vorgeführt wurden,



Der neue Leiter der deutschen Handwerkszeitung ist der stellvertretende Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Paul Walter geworden. (Weltbild. M.)

er voller Erfolg war. Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß sich unter der großen Zahl der Gäste auch Sachverständige der Londoner Modeindustrie befanden hätten, die Gelegenheit gebot hätten, die Fortschritte zu sehen, die Deutschland in jüngster Zeit auf dem Gebiet der Entwurfs- und der Modeschöpfung gemacht habe. Das Blatt bringt eine ausführliche Beschreibung der auf der Schau gezeigten Kleidungsstücke. Die Schau hatte keinerlei kommerziellen Zweck, sondern war rein künstlerischer und kultureller Natur.

Die „Schwaben“ lief vom Stapel

Frau Murr vollzog den Taufakt des neuen Motorschiffes.

Friedrichshafen, 29. November.

Am Samstag fand der Stapellauf des neuen Motorschiffes „Schwaben“ statt, das in der Bodanwerft in Kreuzbrunn erbaut wurde. Zur Feier des Stapellaufs waren amtierender Reichsstatthalter und Gauleiter Murr mit Gattin, die Vertreter der Partei und ihrer Formationen, die Vertreter der Wehrmacht, der Reichs- und Staatsbehörden u. a. m.

Der Taufakt

Nach dem Eintreffen von Reichsstatthalter Murr begann die Feier mit einem Lied des Weichhorns. Den Taufakt vollzog die Gattin des Reichsstatthalters, Frau Murr, mit folgenden Worten: „Du stolzes Schiff, geschaffen auf schwäbischer Boden, durch schwäbischer Hände Reich, trag' deinen Namen zu Deutschlands Ehre hinaus auf glücklicher Fahrt! Du heißt „Schwaben“. Auf das Kommando des Gefolgshaftsführers der Baufirma, Direktor Kempf, „Achtung, Schwaben, laßt die Tante!“ und unter den Klängen des Deutschland- und Hohl-Weselliedes wurde das stolze Schiff zu Wasser gelassen.

Der Aufbau des Schiffes

Ganz besondere Sorgfalt wurde beim Schiff „Schwaben“ darauf verwendet, die Antriebsmaschinen so einzubauen und zu lagern, daß ein möglichst geräusch- und erschütterungsloses Fahren hergestellt werden kann. Um dies zu erreichen, sind die Dieselmotoren, sowie die verschiedenen Aggregate auf Gummi gelegt, wodurch die störenden Erschütterungen und Geräusche von den Fahrgasträumen abgehalten bleiben. Die Länge des Schiffes beträgt 118 Meter, die Breite 11,8 Meter, die Seitenhöhe des Schiffsrumpfes 3 Meter, die Höhe des Schiffes einschließlich Schornstein 12,90 Meter, die größte Höhe über die Masten 18,40 Meter, die Länge bei voller Ausrichtung und 850 Fahrgästen 1,75 Meter. Wasserverdrängung bei einem Tiefgang von 1,75 Meter etwa 380 Tonnen. Fahrtgeschwindigkeit im Mittel normal 25 Kilometer. Der Schiffsrumpf ist durch Querschotte in 9 wasserdichte, gegeneinander abgeschlossene Räume unterteilt. Der Antrieb des Schiffes wird durch zwei kompressorlose Vierzylinder Dieselmotoren mit einer Gesamtleistung von 800 Pferdestärken und zwei Propellern bewirkt.

Das Schiff besitzt drei Decks mit geschmackvoll gehaltenen Speisefälen erster und zweiter Klasse. Die durch große Fenster abgeschlossenen Räume zeichnen sich durch gediegene Raumkunst aus. Ganz neu ist auf der „Schwaben“ die am Sonnendeck in gediegener Ausführung aufgebaute Schwäbische Trinkstube. Alle Räume, auch die des Friedecks sind mit Lautsprechern ausgestattet, so daß im gesamten Schiff am Rundfunkempfang teilgenommen werden kann.

Die Feier in der Werkshantline

Anschließend an den Stapellauf lud Direktor Kempf die ganze Belegschaft und die Gäste zu einer schlichten Feier in die Werkshantline ein. Der Gefolgshaftsführer begrüßte im Namen der Baufirma und der ganzen Gefolgshaft die Gäste, besonders Reichsstatthalter Murr mit Gattin. Reichsbahndirektionspräsident Honold sprach in Vertretung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dorfmeister, und widmete herzliche Wünsche für das neue Motorschiff. Besondere Dankesworte richtete er an die Gattin des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr für den vorgenommenen Taufakt. Reichsbahndirektionspräsident Gmrich-Mändchen hob hervor, daß der Schiffbau für

die Bodenseeschifffahrt seit der Nachübernahme des Führers einen sichtbaren Aufschwung erfahren hat. Volle Anerkennung und Zufriedenheit sollte er auch den am Bau beteiligten Firmen.

Das neue Motorschiff „Schwaben“ wird im Frühjahr 1937 bei der Dampfschiff-fahrtinspektion Friedrichshafen in Dienst gestellt werden. Der Stapellauf eines der modernsten und leistungsfähigsten Motorschiffe des Bodensees, „Schwaben“, erfolgt im selben Monat wie vor 112 Jahren derjenige des ersten Dampfschiffes „Wilhelm“, das im Jahre 1824 in Friedrichshafen in Dienst gestellt wurde.

„Frohe Menschen - leistungsfähige Menschen“

Die dritte Jahresfeier der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Stuttgart, 29. November.

Festliche Erwartung lag über dem mit den Fahnen der Bewegung und der DAF geschmückten und von einigen tausend Volksgenossen besetzten Festsaal der Niedergalle, wo am Samstagabend die Gaudienstelle Württemberg/Hohenzollern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Rahmen eines bunten Festabends ihre dritte Jahresfeier beging. Im Ablauf der reichen Festfolge, die mit einem Vorspiel von einer nationalsozialistischen Feier und einem Vorspruch von Gerhard Schumann begann, ergriff der bisherige Gauwart der württembergischen NS-Organisation, Hg. Kleemann, der vor kurzem zum Leiter des Reichsamtes „Feierabend“ nach Berlin berufen wurde, das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ als die größte Kulturorganisation der Welt bezeichnete.

Welche Bedeutung der Führer selbst dieser im tiefsten Sinne sozialistischen Organisation beimißt, geht so sagte Hg. Kleemann, daraus hervor, daß sich der Führer durch den Einbau einer eigenen Kabine in den großen NS-Schiffen die Möglichkeit verschafft hat, zu jeder Zeit an einer der Fahrten teilzunehmen. Mit der Gleichung: „Frohe Menschen - leistungsfähige Menschen!“ schloß Hg. Kleemann und umriß damit die Zukunftsaufgabe der Organisation.

Anschließend verlas Staatssekretär Waldmann einen Brief des dienstlich verabschiedeten Reichsstatthalters und Gauleiters Murr, in dem dieser dem scheidenden Gauwart, Hg. Kleemann, seine volle Anerkennung und seinen herzlichsten Dank ausspricht und den neuen Gauwart, den bisherigen Kreisleiter Wader, mit froher Hoffnung in seinem neuen Amt begrüßt.

Göppingen, 29. Nov. (Eine Hochschule für Lehrerbildung.) Mit Beginn des neuen Jahres wird auch mit den Bauarbeiten der neuen Lehrer-Hochschule angefangen werden. Zur Ausführung gelangt der von Diplom-Ingenieur Erich Wiemlen in Stuttgart angefertigte Entwurf. Es wird ein imposanter Bau werden, der sich auf der Höhe des Giesberges erhebt. Der Bau gruppiert sich um die bis jetzt noch stehende Schulverhülle im großen Rund herum. Sehr wichtig war dem Erbauer die nordwestliche Seite des Baues mit dem Blick in das Redertal. Deshalb hat er hier den langen zweigeschossigen, um 60 fahrenden Unterrichtsbau erstellt. Der große Hauptbau enthält den Festsaal, den Schlaf- und die Musikräume. An diesen Hauptbau schließen sich nach Osten die Kameradschaftshäuser der Studenten an, denen besondere Schlaf-, Arbeits- und Wohnräume zur Verfügung stehen. Es schließt sich die Gonnastiftung der Studentinnen und die Turnhalle der Studenten an.

Kampf gegen den Unfall

Überwachung der Unfallverhütungsvorschriften - Verstöße gegen die Vorschriften sollen angezeigt werden

Der Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland teilt u. a. mit: Aus Kreisen des Bauhandwerks ist bei mir darüber geklärt worden, daß die Bauarbeiter-Aufsichtsvorschriften sowohl bei Neubauten, als auch bei Umbauten und Instandsetzungsarbeiten namentlich auf dem Stadion Lande nicht genügend eingehalten werden. Ich mache grundsätzlich darauf aufmerksam, daß für die Erfüllung der gesetzlichen, polizeilichen und berufsständischen Verpflichtungen gegenüber seinen Gefolgshaftsführern der Betriebsführer allein verantwortlich ist. Insbesondere kommt es immer wieder vor, daß Geräte unvorschriftsmäßig und mangelhaft angebracht werden, und daß die Gerüste vorzeitig abgebaut werden. Flächener und Kaler sind dann gezwungen, ihre Arbeiten unter großen Schwierigkeiten und Gefahren auf freistehenden Leitern auszuführen und verstoßen dann gegen Paragraph 4 der Unfallverhütungsvorschriften.

Mit Rücksicht auf den großen Umfang der hochbautätigen in den letzten und vorausichtlich auch in den kommenden Jahren habe ich bei der Württ. Baugewerkschaft eine vermehrte Beaufsichtigung bezüglich der Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften im Baugewerbe angesetzt. Im Interesse einheitlicher Durchführung der einschlägigen Schutzvorschriften sehe ich mich aber auch veranlaßt, das Bauhandwerk selbst



zur Meldung aller bekanntwerdenden Verstöße gegen die Bauarbeiter-Schutzvorschriften aufzurufen. Alle Verstöße sind den örtlich zuständigen Baupolizeibehörden anzuzeigen, die verpflichtet sind, alsbald das Erforderliche zu veranlassen.

Die örtlich zuständigen Baupolizeibehörden sind auf derartige Anzeigen hin außerdem verpflichtet, die Württ. Baugewerkschaftsberufsgenossenschaft oder eine andere in Betracht kommende Berufsgenossenschaft in Kenntnis zu setzen. Ich lege großen Wert darauf, daß das gesamte Bauhandwerk an der Bekämpfung der Verstöße gegen die Bauarbeiter-Schutzvorschriften tatkräftig mitarbeitet.

Meine Freundschaft

Ich sah in mancher Freunde Angefalt, Und drückte, vielen warm die Hände! Die einen waren offen, treu und schlicht, Die andern wie Knochelhündchen!

Sie boten mir der Freundschaft Sonnenstrahl, Und hellten meines Lebens Stunden! Nur wo der Leid das Herz der Liebe kahl, Empfang die Freundschaft tiefe Wunden!

Ich liebte sie - sie liebten freundlich mich Im Glanz der besseren Gebärden! Doch, wann der schöne Sonnenstrahl verblich, Verlor ich manchen der Gefährten!

Ich mißte sie! - Jäh ihnen nimmermehr! Sie zählten so zu meinen Lieben! Ihr Platz ist zwar in meinem Leben leer - Im Herzen sind sie mir geblieben!

Es ist bei uns ein menschlich schwaches Ding, Den Erbdenk zu überwinden! Ich fand ihn auch in meinem Freundschafterring, Die Liebe an den Rest zu binden!

Allein nach schwerer, tiefer Herzensnot Stieh ich den Erbdenk zur Seite! Dem Freund ein Freund zu bleiben bis zum Tod, Des Herzens Trost beim Weggeleite!

Julius Straehle, Baihingen a. N. Magd.

Krautfahrtport-Neuigkeiten

Wie wir erfahren, weist ein Teil der Rennabteilung der Daimler-Benz AG, gegenwärtig auf der Reichsautobahn Scharninghausen-Unterboihingen, um den neuen 12-Zylinder-Rennwagen zu prüfen. Am Steuer sitzt Hermann Lang.

Dr. Porsche, der geniale Konstrukteur des Auto-Union-Rennwagens, soll die Roosevelt-Rennbahn in Amerika ausbauen, da sich herausstellte, daß sie beim Rennen um den Vanderbilt-Pokal nicht „schnell“ genug war.

Die bekannte amerikanische Rennwagenfirma Dusenberry wird für die kommende Saison einen Grand-Prix-Wagen bauen, mit dem sie wahrscheinlich an Rennen in Europa teilnehmen wird.

Auto-Union verhandelt mit dem Scuderia-Ferrari-Renn-Privis. Er soll an Stelle von Barzi eingestellt werden und Barzi soll zur Scuderia-Ferrari zurückkehren.

Brendel-Herbert-Hornfischer und Lägerer beim Ringer-Städtetkampf

Der geplante Städtetkampf im Ringen zwischen Stuttgart und Nürnberg ist nun zum Abschluß gelangt. Am 6. Dezember werden sich die beiden führenden süddeutschen Ringerkämpfer in der Unterärthheimer Turnhalle messen. Dem Kampf wird nicht nur in unferer engeren Heimat große Bedeutung beigemessen, denn im Schwergewicht startete Europameister Hornfischer wieder einmal gegen seinen Unterärthheimer Widerfacher Lägerer und im Federgewicht gibt es ein neuerliches Zusammentreffen zwischen Brendel und Herbert, die sich ja um die Einreihung in die Olympiamannschaft schon drächtige Gefechte lieferten.

Die neuen Stuttgarter Vorzeiger

Stuttgarter Kreismeister im Bogen wurden bei den gefrigen Kämpfen vom Fliegen bis Schwergewicht: Wöhrlé - SpVgg. Prag (durch Liebergewicht von Scheyperle), Schmidt - SpVgg. Prag, Ostländer - SpVgg. Prag, Bader - SpVgg. Prag, Leitner - FSV, Stuttgart, Gurrach - SpVgg. Bad Cannstatt, Schöllkopf - FSV, Stuttgart (durch technischen L.o.) und Bubel - FSV, Stuttgart (L.o.).

Wir sind geblieben was wir waren!

Großkundgebung mit Prinz August Wilhelm und Pg. Dreher in der Stadthalle Stuttgart, 27. November.

Ga. In einem großen Gelübnis der Treue und Liebe zum Führer gestaltete sich die in der festlich geschmückten Stuttgarter Stadthalle abgehaltene Großkundgebung...

Pg. Wilhelm Dreher, der unter anderem ausführte, daß das, was sich heute auf der ganzen Welt abspiele nicht nur eine vorübergehende Erscheinung sei...

Pg. Prinz August Wilhelm In schlichten Worten gab er eine Erinnerung aus der Kampftzeit und betonte, daß sich die Gegner heute nicht mehr in lauten Forderungen äußern, sondern im Stillen...

Feind, und wir müssen an unserem Arbeitsplatz als wirkliche Nationalsozialisten unseren Mann stellen.

Wenn wir uns abends niederlegen und die Sorgen für den nächsten Tag vor uns sehen, dann denken wir an die Sorgen des Mannes, der für ein 65-Millionen-Volk verantwortlich ist...

Zweifelnder Beifall dankte Prinz August Wilhelm, den ja gerade die Stuttgarter aus der Kampftzeit her noch kennen und der schon vor Jahren die Volksgenossen zur Begeisterung mitriß.

Zwei neue Müttererschulen in Würtemberg

Aus der Arbeit des Reichsmütterdienstes

Mehr als 300 Jahre sind es her, daß der Meister aus Nürnberg, Albrecht Dürer, das Bild deutscher Mütterlichkeit schuf.

Mit nur wenig Lehrkräften wurde am Rutttag 1934 auf das Geheiß von Frau Scholz-Klink hin die Reichsmütterdienst-Arbeit begonnen.

Wenn die Bekehrte in diesen ersten Jahren unferer Arbeit von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt wandern mußten, um die Kurie zu geben...



haben die Partei und die Behörden regen Anteil genommen. Aufs neue ist die Bedeutung des Reichsmütterdienstes ja kürzlich erst in dem Erlaß des Reichsführers...

Wohlfahrtsamt und WSW Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ läuft weiter

Ob auch kleine Beamte betreut werden können? Das WSW betreut alle armen Volksgenossen, deren Einkommen und Familien- oder Gesundheitsverhältnisse nach den gegebenen Richtlinien eine Betreuung zulassen.

Während eines WSW kann normalerweise nur einmal Kleidung angewiesen werden, in ganz besonders dringenden Fällen zweimal, keinesfalls mehr.

Arbeitszeitregelung zum Weihnachtsfest

Da an dem diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsfest mehrere Feiertage auf Wochentage fallen, und der Verdienst vieler schaffender Volksgenossen durch Kürzung der Ar-

beitszeit empfindlich geschmälert wird, hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister angeordnet, daß die in den Weihnachtswochen vom 21. Dezember ds. Js. bis einschließlich 2. Januar 1937 an einem Werktag ausfallenden Arbeitsstunden...

Nur Schaufensterpropaganda

Die vom Amt für Handel und Handwerk und der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel geplante Weihnachtswerbung für das WSW durch Anbieten von Weihnachtspäckchen...

Spielplan der Württ. Staatstheater

- Größes Haus: Dienstag, 1. Dez.: D 4: „Das Wunder“. Mittwoch, 2. Dez.: E 8: „Der Rosenkavalier“. Donnerstag, 3. Dez.: A 6: „Der Bettelstudent“.

Wische

Der Junge ist in die Fiegejahre gekommen und gibt immer wieder Anlass zu allen möglichen Vermahnungen. Endlich ruft der geplagte Vater voller Verzweiflung aus: „Ich würde dir wahrhaftig eine Mark geben, wenn ich mal abends nach Hause käme und keine Klagen über dich hörte.“



Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Rang, München

33. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Zuweilen stellte er sich vor, wie die Bauern des Ortes, die seine Nachbarn waren, ihn verhöhnen würden...

Raum war alles auf dem Felde, so stieg er, ähnlich einem Dieb als dem prachtvollen alten Pöschinger, leise, ganz leise die Treppe hinauf, obwohl ihn ja doch niemand hörte.

Auf einmal war Johann Pöschinger auch wieder ein alter Mann geworden. Älter als je einmal zuvor. Langsam wand er das Seidenpapier wieder um diese kleinen Dinge, dann verließ er das Zimmer und ging die Treppe hinab.

Der Sport vom Sonntag

VfB Stuttgart wurde Halbzeitmeister

Kickers mit 0:2 geschlagen / SpV Göppingen erringt gegen Union Bödingen ein Unentschieden

Wie das für Nürnberg/Bayern der Kampf „Klub“ gegen „Kleeblatt“ ist, ist für Stuttgart das Zusammentreffen der beiden „ewigen“ Rivalen „Kickers“ — „VfB.“, zu dem sich gut 20 000 Zuschauer eingefunden hatten. Damit war auch gleich der Rahmen geschaffen für ein großes Spiel. Die 20 000 Fußballbegeisterten erlebten besonders in der ersten Hälfte einen herrlichen Kampf, bei dem allerdings der VfB durch sein besseres Angriffsspiel, das von der Paderreie gut unterstützt wurde, klar im Vorteil war. In dieser Zeit sah man meisterhafte Einzelleistungen. Einige Male ging die Paderreie des VfB zu einem schulmäßigen Angriff über und nur die gute Kickerschwehr und der gut ausgelegte Güter Garez konnte sicher scheinende Erfolge verhindern. Es dauerte auch ziemlich lange, bis sich eine günstige Gelegenheit ergab, die sich auch jeder Spieler zum Führungstreffer einwarf.

Weniger sicher spielte die VfB-Abwehr. Sobald erreichte in keiner Phase des Kampfes keine sonst gewohnte Form. Und Schmittmann im VfB-Lord? Er sah sich bald nach Spielbeginn bei einem Abstoß eine leichte Zerrung am linken Fuß zu und war behindert. Trotzdem aber war er auf dem Posten und hielt, was auf den VfB kam.

Bei der VfB-Mannschaft lieferte Koch als Mittelläufer in der ersten Hälfte eine ganz große Partie. Nach dem Wechsel waren es Haaga am rechten Flügel und sein Hintermann Kraft, die ihre Nebenspieler um einiges übertrafen. Und noch ein Spieler hat uns angenehm enttäuscht. Das ist der neue Mittelstürmer Pröfrock, der durch sein planvolles, überlegtes Spiel seiner Mannschaft eine wertvolle Stütze war.

Und die Kicker? Sie haben ihre Anhänger nach dem guten Spiel gegen Waldhof enttäuscht. Wo blieben die gefährlichen Schüsse von Herz, wo sah man ein Zusammenwirken des Kickersangriffs? Herz hatte einen radeusichwarzen Tag und sein Gegenüber Strickrod bekam wenig brauchbare Bälle. Herzlicher und Kipp zeigten nur freckenweise ihr wirkliches Können. Kieble hielt sich als Mittelläufer in der ersten Hälfte ziemlich zurück und verfuhr mit langen Vorlagen den Angriff zu unterstützen. Als nach der Pause Kieble — der Sturm mit Wällen fütterte — und der VfB, Karl nachließ, dirigierten die Blau-weißen das Spiel. Einmalig unternahm auch der VfB gefährliche Vorstöße. Da führt Kieble alzuhart vorwärts. Der Schiedsrichter diktiert Ulmer, Kieble schießt zu hart an die Kante. Der Ball kommt zurück und wieder kommt der VfB aus durch. Ein Seplänkel vor dem Kickerstor entsteht. Bälle erlöst die Gelegenheit und schießt das Leder unter die Latte. Bald darauf ist Schluss.

Schiedsrichter Sackreuther, Nürnberg, leitete das ritterlich durchgeführte Spiel hervorragend.

Die Ueberrassung in Bödingen

Union Bödingen — SpV Göppingen 1:1 (1:0)

Auch das zweite Spiel im Gau Württemberg zwischen den beiden Neulingen Union Bödingen und Sportverein Göppingen endete mit einer Ueberraschung. Die Bödinginger

Die Vorrunde der württembergischen Fußballmeisterschaft wurde am ersten Advents-sonntag mit den restlichen zwei Spielen abgeschlossen, die für den VfB, wieder eine recht günstige Wendung im Stand der Meisterschaft brachten. In dem großen Stuttgarter Dreitreffen besiegte der VfB, die Stuttgarter Kicker verdient mit 2:0 (1:0) und sicherte sich eine klare Tabellenführung. Die Göppinger legten ihre an den letzten Sonntagen begonnene Erfolgserie weiter fort. Mit 1:1 nahmen sie der Union Bödingen einen Punkt ab und das will gewiß etwas heißen. Der VfB, beschloß die Vorrunde mit 14:4 Punkten vor Union Bödingen und Sportfreunde Stuttgart mit je 11:7 und den Stuttgarter Kickers mit 10:8 Punkten und geht so mit den besten Aussichten auf die Meisterschaft in die Rückrunde.



Der Kickerstorwart Haarer hält einen Kopfball des VfB-Mittelstürmers Pröfrock. (Grand)

kaufen auf eigenem Platz gegen den in letzter Zeit sehr stark aufgetragenen Sportverein Göppingen nur zu einem 1:1-Unentschieden. Rund 1500 Zuschauer hatten sich zu diesem Kampfe eingefunden, der von beiden Mannschaften überaus hart durchgeführt wurde. Die Bödinginger erwiesen sich zwar als die technisch bessere Mannschaft, doch der Sturm war nicht durchschlagend genug, um die zahlreich herausgespielten Torchancen verwerten zu können.

Die Gäste spielten dagegen mit einem Laun zu überdringenden Eifer. In den ersten 20 Minuten waren die Pfähleren tonangebend, ohne jedoch die gegnerische Hintermannschaft überwinden zu können. Erst in der 40. Minute gelang es Schadt, dem Führungstreffer zu erzwingen. Nach dem Wechsel verteilte das Spiel ziemlich ausgeglichen und auf beiden Seiten gab es günstige Torchancen, die jedoch von den Stürmern immer wieder vergeben wurden. Die Bödinginger waren gegen Schluss wieder stark im Angriff, doch die Hintermannschaft der Gäste war nicht zu schlagen. 9 Minuten vor Schluss gelang es sogar den Gästen, durch ihren Mittelstürmer Färder den Ausgleich zu erzielen.

rende VfB, Geislingen im 1:1-Spiel in Schorndorf seinen ersten Punkt ein, aber mit 23:1 Punkten sind die Geislinger kaum mehr von der Spitze zu verdrängen, denn die Verfolger wurden geschlagen. Der VfB, Senden mußte sich dem VfB, Geislingen 2:4 beugen, der VfB, Kalen ging auf eigenem Platz gegen die Ulmer Spielvereinigung gar mit 2:7 unter. Trotz des beachtenswerten Punktergebnisses von Schorndorf gegen Geislingen und der beiden Fäden des VfB, Geislingen gegen den VfB, Senden, bleiben beide Vereine in Abstiegsgefahr.

TV Altenstadt ist noch immer ungeschlagen

Die als Sieger erwartete Mannschaft aus Altenstadt trat auf den Siemauer Wiesen ohne die Gebrüder Rehm an. Das Fehlen dieser beiden Spieler machte sich sehr stark bemerkbar und so kam es, daß die berühmte Jäger-Mannschaft aus Altenstadt den zahlreichen Besuchern eine kleine Enttäuschung bereite. Gelingen hätte ein weitaus besseres Ergebnis herauspielen können. Der 3:0-Sieg Altenstadts ist wohl verdient, aber viel zu hoch ausgefallen.

Es waren fast 400 Zuschauer, die in Friedrichshafen den sehr schönen und ritterlichen Handballkampf VfB, Friedrichshafen gegen TV, Göppingen zu sehen bekamen. Bei Göppingen war das auf den Zentimeter genaue Spiel des Balles großartig und auch im Feldspiel zeigte die Göppinger Mannschaft das bessere Können. Ausschlaggebend für den Göppinger Sieg (5:7) war schließlich die größere Wurfkraft ihrer Stürmerreihe.

In Degerloch standen sich im Punktekampf die Stuttgarter Kicker und der in den letzten Spielen so erfolgreiche TVB, Söhen gegenüber. Auch in diesem Spiel behielten die Gäste mit 7:6 (3:3) die Oberhand. Die Gäste haben ihren Sieg auf Grund der besseren Durchschlagskraft ihrer Stürmerreihe an sich gebracht.

Von den Spielen der Bezirksklasse ist bemerkenswert, daß in der Abteilung Solfern der erste Gruppenmeister ermittelt wurde. Der TV, Krad sicherte sich durch einen 10:4-Sieg gegen Ballingen die notwendigen Punkte, um wieder an den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse teilnehmen zu können.

Die als Sieger erwartete Mannschaft aus Altenstadt trat auf den Siemauer Wiesen ohne die Gebrüder Rehm an. Das Fehlen dieser beiden Spieler machte sich sehr stark bemerkbar und so kam es, daß die berühmte Jäger-Mannschaft aus Altenstadt den zahlreichen Besuchern eine kleine Enttäuschung bereite. Gelingen hätte ein weitaus besseres Ergebnis herauspielen können. Der 3:0-Sieg Altenstadts ist wohl verdient, aber viel zu hoch ausgefallen.

Es waren fast 400 Zuschauer, die in Friedrichshafen den sehr schönen und ritterlichen Handballkampf VfB, Friedrichshafen gegen TV, Göppingen zu sehen bekamen. Bei Göppingen war das auf den Zentimeter genaue Spiel des Balles großartig und auch im Feldspiel zeigte die Göppinger Mannschaft das bessere Können. Ausschlaggebend für den Göppinger Sieg (5:7) war schließlich die größere Wurfkraft ihrer Stürmerreihe.

In Degerloch standen sich im Punktekampf die Stuttgarter Kicker und der in den letzten Spielen so erfolgreiche TVB, Söhen gegenüber. Auch in diesem Spiel behielten die Gäste mit 7:6 (3:3) die Oberhand. Die Gäste haben ihren Sieg auf Grund der besseren Durchschlagskraft ihrer Stürmerreihe an sich gebracht.

Von den Spielen der Bezirksklasse ist bemerkenswert, daß in der Abteilung Solfern der erste Gruppenmeister ermittelt wurde. Der TV, Krad sicherte sich durch einen 10:4-Sieg gegen Ballingen die notwendigen Punkte, um wieder an den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse teilnehmen zu können.

Nichts Neues im Ringerlager

In voller Besetzung starteten am Samstagabend die Mannschaften der württembergischen Ringergauleute zur Rückrunde. In der Tabelle hat sich, wenigstens was die drei führenden Mannschaften in jeder Gruppe anbelangt, nach diesem Kampftag nichts geändert. In der Gruppe I blieb Wangen gegen die geschwächt auftretenden Solnanger klar Sieger. Königsdorfen

Alles auf einen Blick Fußball

Süddeutsche Gauliga:		
Gau Württemberg	Stuttgarter Kicker — VfB Stuttgart	6:2
Union Bödingen — SpV Göppingen		1:1
Gau Baden	VfB, Pforzheim — VfB, Mannheim	1:1
VfB, Freiburg — VfB, Waldhof		2:2
Karlsruher VfB — VfB, Gaißhoben		2:2
VfB, Kehl — VfB, Sulzbach (Süd)		1:1
Gau Südbach	VfB, Heidenheim — VfB, Heidenheim	1:0
VfB, Heidenheim — VfB, Heidenheim		2:0
VfB, Heidenheim — VfB, Heidenheim		4:1
Gau Bayern	VfB, München — VfB, Nürnberg	0:0
VfB, Nürnberg — VfB, München		1:1
VfB, München — VfB, Nürnberg		2:2
VfB, Nürnberg — VfB, München		2:1
Württembergische Bezirksklassen:		
Abteilung Unterland	VfB, Ludwigsburg — VfB, Kornauheim	6:0
VfB, Kornauheim — VfB, Kornauheim		4:0
VfB, Kornauheim — VfB, Kornauheim		2:1
Abteilung Stuttgart	VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart	1:1
VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart		2:2
VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart		1:1
VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart		0:0
Abteilung Oberrhein	VfB, Oberrhein — VfB, Oberrhein	4:2
VfB, Oberrhein — VfB, Oberrhein		6:0
VfB, Oberrhein — VfB, Oberrhein		6:0
VfB, Oberrhein — VfB, Oberrhein		0:0
Abteilung Schwarzwald	VfB, Schwarzwald — VfB, Schwarzwald	5:1
VfB, Schwarzwald — VfB, Schwarzwald		7:0
VfB, Schwarzwald — VfB, Schwarzwald		4:2
VfB, Schwarzwald — VfB, Schwarzwald		0:0
Abteilung Bodensee	VfB, Bodensee — VfB, Bodensee	6:0
VfB, Bodensee — VfB, Bodensee		6:0
VfB, Bodensee — VfB, Bodensee		9:0
VfB, Bodensee — VfB, Bodensee		1:1
Abteilung Alb	VfB, Alb — VfB, Alb	2:2
VfB, Alb — VfB, Alb		1:1
VfB, Alb — VfB, Alb		4:2
VfB, Alb — VfB, Alb		4:2
Freundschaftsspiel	VfB, Kehl — VfB, Sulzbach	1:1
Handball		
Württembergische Bezirksklassen:		
Stuttgarter Kicker — VfB, Stuttgart		3:0
VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart		4:2
VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart		5:7
Württembergische Bezirksklassen:		
Gruppe Geislingen	VfB, Geislingen — VfB, Geislingen	7:0
VfB, Geislingen — VfB, Geislingen		4:0
VfB, Geislingen — VfB, Geislingen		2:1
Gruppe Krad	VfB, Krad — VfB, Krad	10:4
VfB, Krad — VfB, Krad		6:7
Gruppe Solfern	VfB, Solfern — VfB, Solfern	10:0
VfB, Solfern — VfB, Solfern		10:0
Mannschaftsringen		
Gruppe I	VfB, Wangen — VfB, Wangen	10:0
VfB, Wangen — VfB, Wangen		4:1
VfB, Wangen — VfB, Wangen		5:7
Gruppe II	VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart	14:2
VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart		11:7
VfB, Stuttgart — VfB, Stuttgart		12:0

Bezirksklassen-Favoriten verlieren Punkte

Reutlingen und Nürtingen punktgleich / Geislingen spielt unentschieden

In der Abteilung Unterland konnten die so schufstrendigen Stürmer des VfB, Salamander Kornauheim sich diesmal nicht sonderlich auszeichnen. Beim VfB, Ludwigsburg trübte der Tabellenführer auf erheblichen Widerstand und gab in dem torlosen Spiel das zweite Mal einen Punkt ab. Die beiden anderen Spiele der Abteilung Unterland hatten nur für die Gestaltung der unteren Tabellenhälfte Einfluß, wobei Sonthem bei der Spielvereinigung Kornauheim mit 4:3 siegreich blieb, so daß es vom Tabellenende wegrückte.

In der Abteilung Stuttgart lieferten sich die Gegner der vier Spiele des Sonntags harte Kämpfe, da alle Vereine die Punkte dringend nötig brauchten, um die Lage in der Tabelle zu behaupten oder besser zu gestalten. Durch einen hohen 6:0-Sieg sicherte sich die SpVgg, Unterföhring gegen Baihingen die alleinige Tabellenführung, da der VfB, Eintracht beim VfB, Oberföhring mit 2:2 nur einen Punkt retten konnte.

Der Tabellenführer der Abt. Hohenzolzen, der SpV, Reutlingen, konnte keine alleinige Führung nicht behaupten, da er beim Tabellenletzten, SpVgg, Tübingen, im torlosen Spiel den knappen Vorsprung einbüßte. Nürtingen

rückte durch einen 4:2-Sieg gegen Göttingen zu Reutlingen auf. Der VfB, Tübingen verbesserte seine schlechte Tabellenlage durch einen 6:0-Sieg gegen VfB, Göttingen um eine Kleinigkeit.

In der Abteilung Schwarzwald erfuhr der Stand an der Spitze keine Veränderung. Sowohl die SpVgg, Schramberg als auch der VfB, Schwemlingen kamen zu eindeutigen Siegen, so daß sie beide nunmehr mit 17:3 Punkten allein die Meisterschaft unter sich ausmachen dürften, nachdem die SpVgg, Freudenstadt beim Tabellenletzten, Rotweil im torlosen Spiel einen wertvollen Punkt verlor.

In der Abteilung Bodensee zeigte sich der Ulmer VfB, 94 um Klassen überlegen und bereitete dem VfB, Friedrichshafen mit 8:0 eine Niederlage, wie sie der Verein wohl kaum schon in dieser Höhe je auskosten mußte. Um so mehr überrascht das Niedergehen gegen den VfB, Olympia Langheim blieb durch einen 0:5-Sieg bei der SpVgg, Friedrichshafen weiterhin auf dem zweiten Platz, die Ulmer werden aber kaum mehr einzuholen sein.

Die Abteilung Alb hatte alle Mannschaften im Kampf. Es ergab sich dabei eine nicht unwesentliche Veränderung im Tabellenbild. Zwar büßte der Überlegen füh-

Quer durch den Sport

Geglückt ist die Revanche der französischen Berufsfahrer im Ländekampf gegen Deutschland, nachdem die Deutschen erst am Freitag in der Berliner Deutschlandhalle zum Siege gekommen waren. Am Sonntag auf der Pariser Winterbahn siegten die Franzosen sowohl in den Dauerrennen als auch bei den Berufsfahrern, so daß mit 2:0 ihr Vergeltung geglückt ist.

Im Rahmen des Eichenhild-Gedenkspiels Baden — Brandenburg der Frauen fand sich die Auswahl-Männer-Mannschaft von Baden und Württemberg in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Die Badener gewannen 4:1. Das Spiel fand vornehmlich in der zweiten Hälfte ganz im Zeichen der Badener.

Der Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Dänemark in Kopenhagen wurde nun doch von den Dänen gewonnen, nachdem es mit Gewinn des Doppelspiels durch die Dänen und die schwache Form von Hans Denker für Deutschland am letzten Tag recht ungünstig stand.

